



## Wahl-Sondernummer

Diese Ausgabe von THD-intern erscheint als Sondernummer aus Anlaß der vom 23. bis 26. Juni stattfindenden Wahlen zum Konvent, zu den Fachbereichsräten, zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten. Sie enthält neben den leicht gekürzten Wahlbekanntmachungen die Namen sämtlicher auf insgesamt 135 Listen kandidierenden 1053 Mandatsberechtigte. Außerdem bekam jede Liste die Gelegenheit, sich in einem umfangreich festgesetzten Rahmen vorzustellen. Für den Konvent sind 90, für die 20 Fachbereichsräte 422, für das Studentenparlament 40 und für die Fachschaftsräte 71 Sitze zu vergeben.

## Wahlen zu Konvent und Fachbereichsräten

### Gruppe I: Professoren

#### Liste 1 Kennwort: Leistungsfähige Hochschule

Name	FB
Brandt, Fritz	16
2 Müller-Merbach, Heiner	1
Törnig, Willi	4
4 Richter, Achim	5
5 Andresen, Egon	17
6 Lüttge, Ulrich Ernst	10
7 Homann, Klaus Heinrich	7
8 Mann, Walther	15
9 Fahlbusch, Klaus	11
10 Schnell, Walter	6
11 Hoffmann, Hans-Jürgen	20
12 Kessler, Alfons	18
13 Spurk, Joseph	16
14 Flämig, Christian	1
15 Schmidt, Robert H.	2
16 Groß, Dietmar	6
17 Elschner, Bruno	5
18 König, Gert	14
19 Graf Finck v. Finckenstein, Karl	4
20 Weißmantel, Heinz	18
21 Fick, Eugen	5
22 Koglin-Hans-Jürgen	17
23 Koch, Georg-Friedrich	15
24 Beck, Friedrich	5
25 Weigler, Helmut	14
26 Vlcek, Anton	18

Gerhard	12
Piloty, Robert	19
29 Pahl, Gerhard	16
30 Kluge, Manfred	10
31 Rincke, Günther	13
32 Rohmert, Walter	16
33 Schäfer, Herbert	8
34 Becker, Ernst	6
35 Wissmann, Johannes	16
36 Buschmann, Heinrich	18
37 Wazelt, Friedrich	16

Die Konventsliste »Leistungsfähige Hochschule« bekennt sich weiterhin zu den zur Konventwahl 1979 veröffentlichten Zielen und Prinzipien, die in einigen Ausprägungen der zwischenzeitlichen hochschulpolitischen Entwicklung angepaßt wurden. Sie lauten:

1. Wir fühlen uns der *wissenschaftlichen Leistung* verpflichtet und bemühen uns um eine Hochschulstruktur, die zur Leistung in Forschung und Lehre motiviert. Die *Forschung* soll in hohem Grade eigenverantwortlich betrieben werden können und nicht durch bürokratische Einengungen erschwert oder durch politische Interessen beeinflußt werden. Auch in der *Lehre* sollen persönliche Entscheidungen Vorrang behalten gegenüber bürokratisch verordneten Ausbildungsinhalten. Je größer der Raum für persönliche Entscheidungen, desto größer die *persönliche Verantwortung*; je größer die persönliche Verantwortung, desto höher die *Motivation für Leistung* in Forschung und Lehre.

2. Eine Voraussetzung zur Leistung in Forschung und Lehre ist die angemessene *Ausstattung* einer jeden Professur. Da eine allgemeine personell und finanziell verbesserte Ausstattung unserer Hochschule gegenwärtig nicht erwartet werden kann, versucht man in einigen Fachbereichen Professorenstellen in Mitarbeiterstellen umzuwandeln bzw. eher Professorenstellen als Mitarbeiterstellen abzugeben, wenn Stellenkürzungen vorzunehmen sind. Obwohl solche Lösungen nicht unproblematisch sind, halten wir sie in vielen Fällen für das kleinere Übel, zumal dadurch auch für mehr junge Absolventen die Chance zur weiteren Qualifikation gegeben ist.

3. Nach wie vor halten wir den *Stellenkoeffizienten* von 45% C4 zu 35% C3 zu 20% C2 für nicht vereinbar mit den Zielen einer leistungsfähigen Hochschule. Vielmehr sollten die Anteile der *höheren Besoldungsstufe* erhöht werden. Dadurch könnte unsere Hochschule für potentielle auswärtige Bewerber attraktiver werden, und es bestünde die Möglichkeit, den C3- und C2-Kollegen ein attraktives Bleibeangebot zu machen, die einen Ruf an andere Hochschulen erhalten.

4. Eine unverändert wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit unserer Hochschule ist die Rückkehr zu *dezentralen Entscheidungen*. Wir glauben, daß sich die Forschung und Lehre einer Hochschule dann besonders gut entfalten kann, wenn das Kultusministerium weniger in

interne Hochschulangelegenheiten und wenn zentrale Hochschulgremien weniger in interne Fachbereichsangelegenheiten eingreifen.

5. Viele Vorgänge der Hochschulselbstverwaltung können nicht nur durch Dezentralisierung vereinfacht werden, sondern auch durch *Organisationsverbesserungen*. Um den Forschungs- und Lehrbetrieb unserer Hochschule in seiner Leistungsfähigkeit zu stärken, ist eine *Entlastung von unnötiger Verwaltungsarbeit* dringend und unverändert geboten.

6. Manche, die der Konventsliste »Leistungsfähige Hochschule« ferner stehen, bezeichnen uns gelegentlich als »konservativ«. Dieses Attribut trifft nicht den Kern unserer Bemühungen, die sich auf *Leistung, Dezentralisation* und *Organisationsverbesserung* beziehen. Wir sind auch nicht *gegen* Reformen, halten aber nichts von »Reformen um jeden Preis« oder »Reformen wider die Vernunft«.

7. Zur *Verbesserung des Informationsstandes* der Professoren unserer Hochschule halten wir regelmäßige Informationssitzungen ab und geben unter dem Titel »Unsere Hochschule« schriftliche Mitteilungen für die Mitglieder und Freunde unserer Konventsliste heraus.

#### Liste 2 Kennwort: Liste der Mitte

1 Zürneck, Helmut	17
2 Nickel, Egbert	1
3 Große-Brauckmann, Gisbert	10
4 Heil, Erhard	4
5 Tiedt, Walter	13
6 Schumann, Dietrich	11
7 Eckstein, Friedrich	16
8 Luft, Gerhard	7
9 Stewart, Ute	10
10 Poser, Günter	1
11 Heber, Johann	5
12 Hasse, Karl	17
13 Woernle, Hans-Theo	6
14 Hoschek, Josef	4
15 Wächter, Hans	15
16 Bächmann, Knut	8
17 Hielscher, Udo	1
18 Ebhardt, Götz	11
19 v. Aretin, Karl Otmar	2
20 Gassen, Hans-Günter	9
21 Hoffmann, Karl	18
22 Wölfel, Erich	7
23 Scheich, Henning	10
24 Podlech, Adalbert	1
25 Miltenburger, Herbert	10
26 Schick, Manfred	11
27 Bosse, Georg	19
28 Becks, Rolf	1
29 Preußner, Hans-Jürgen	10
30 Kleinschmidt, Georg	11
31 Schröder, Wolfgang	13
32 Schellhaas, Helmut	4
33 Pfeiffer, Wolfgang	17
34 Buschinger, Alfred	10
35 Klingbeil, Eberhard	4
36 Manier, Gerhard	6

Wer das vergangene Jahrzehnt an der TH Darmstadt miterlebt hat, kennt aus eigener Anschauung die grundsätzliche Ausrichtung der Liste der Mitte und das Wirken ihrer Mitglieder für unsere Hochschule. Wer neu berufen wurde, wird von uns aufgefordert, an ihrer konzeptionellen und personellen Weiterentwicklung mitzuwirken.

Unsere Aufgabe besteht in der realistischen Einflußnahme auf die Entscheidungen der Hochschulorgane, vornehmlich der Ständigen Ausschüsse. Gleichen Rang nimmt für uns die Pflicht zur Information und individuellen Beratung von Kollegen ein. Zunehmendes Gewicht gewinnt die Förderung des Zusammenhalts gegenüber wachsenden Versuchen, die Kollegen auseinanderzudividieren. Dabei bewährt sich die in unserer Liste praktizierte Zusammenarbeit zwischen Ingenieur-, Natur- und Geisteswissenschaftlern zugunsten sachlicher Kompromisse über Gruppengrenzen hinweg.

In die von massiven Eigeninteressen und hitziger Atmosphäre bestimmten Diskussionen um Studienreform und Studienordnungen haben wir entideologisierende Nüchternheit eingebracht, so daß die Versachlichung nun endlich zu Lösungen führen könnte, die leistungsfähige und ausgewogene Studienpläne zur Folge haben. Wir werden in diesem Sinne weiterarbeiten, da wir von staatlich verordneten Plänen oder einer zentral praktizierten Studienreform nur Negatives erwarten können.

Willkürlichen Mittelkürzungen werden wir uns weiterhin gemeinsam mit anderen Gruppen und dem Präsidenten widersetzen. Teilerfolge waren zu verzeichnen, können uns aber nicht zufriedenstellen. Der von uns seit langem betriebene Vorstoß, auch die Verteilung der Hilfsassistenten-Mittel rationaler und durchschaubarer als bisher zu gestalten, bewirkte in diesem von Kürzungen am schlimmsten betroffenen Bereich immerhin, daß interne Verteilungskämpfe weitgehend vermieden werden konnten.

Die nächste Runde wird um Personal- und Forschungsmittel gehen. Nur eine nach außen geschlossene Linie nutzt der Hochschule, nicht Selbsterfleischung um Mini-Vorteile einzelner in einem hausgemachten Umverteilungskarussell!

Auch in »eigener Sache« mußten wir tätig werden. Seitens der Kultusverwaltung wurde der Versuch unternommen, der Hochschule eine »Bewertung« der Professorenämter schmackhaft zu machen, bei der die Arbeit des Kollegen im Fach X für wertvoller befunden würde als diejenige, die im Fach Y geleistet wird.

Für unsere Liste war und ist es selbstverständlich, gegen derartige Ämterbewertungen anzugehen, womit wir schließlich Präsident und Ständige Ausschüsse überzeugt haben. Dies war um so notwendiger, als der Hochschulverband, die maßgebliche überregionale Vertretung der Professoren, hierzu eine unklare Haltung einnimmt. Im übrigen fordern wir schon

lange die Streichung der Besoldungsgruppe C2 an Universitäten.

Nach wie vor bieten unsere Ausspracheabende Gelegenheit, sich über unsere Arbeit, die Hintergründe aktueller Hochschulpolitik und sich abzeichnende Entwicklungen im Hochschulbereich zu informieren. Die Konvents-, Senats- und Ausschußmitglieder stehen dort regelmäßig zur Verfügung.

Wir sind davon überzeugt, daß die von uns vertretene Haltung die einzige Möglichkeit ist, langfristig befriedigende Arbeitsmöglichkeiten an einer leistungsstarken Hochschule zu sichern. Deswegen bewerben wir uns um Ihre Stimme!

### Liste 3

#### Kennwort: Demokratische Hochschule

	FB
1 Knell, Heiner	15
2 Teschner, Manfred	2
3 Nixdorff, Peter	2
4 Kankeleit, Egbert	5
5 Wille, Rudolf	4
6 Jacobitz, Karlheinz	13
7 Koneffke, Gernot	3
8 Haupt, Peter	6
9 May, Heinz-Dieter	11
10 Körner, Heiko	1
11 Mehlhorn, Gerhard	14
12 Kohler, Beate	2
13 Steiger, Peter	15
14 Hilf, Eberhard	5
15 Ganter, Bernhard	4
16 Dahmer, Helmut	2
17 Bredow, Jürgen	15
18 Pagnia, Herbert	5
19 Lacher, Hannes	13
20 Mayer, Evelies	2
21 Burmeister, Peter	4
22 Hebel, Franz	2
23 Gamm, Hans-Jochen	3
24 Wick, Roland	15
25 Clerc, Hans-Georg	5
26 Strobel, Georg W.	2
27 Krabs, Werner	4
28 Seelinger, Fritz	15
29 Promies, Wolfgang	2
30 Ebel, Heinz	14
31 Stein, Gunter	4
32 Bergmann, Joachim	2
33 Färber, Peter	15
34 Hoberg, Rudolf	2
35 Theobald, Jürgen	5
36 Viefhaus, Erwin	2
37 Rürup, Bert	1
38 Sieverts, Thomas	15
39 Kallenberg, Fritz	2
40 Laugwitz, Detlef	4

Auch in den kommenden Jahren wird sich die Hochschullehrergruppe »Demokratische Hochschule« darum bemühen, durch aktive Mitarbeit in den verschiedenen Organen unserer Hochschule und in Kooperation mit anderen hochschulpolitischen Gruppen demokratische Strukturen und wissenschaftliche Leistungsfähig-

keit zu erhalten und weiter zu entwickeln.

1. Die Hochschullehrergruppe »Demokratische Hochschule« wird sich allen Versuchen zur bürokratischen und technokratischen Fremdsteuerung – wie z. B. Mißbräuchen mit der KapVO –, die die Autonomie der Hochschule einschränken, widersetzen. Die Kompetenzen müssen zwischen Kultusbürokratie, Hochschulverwaltung und Selbstverwaltungsorganen eindeutig und klar so verteilt sein, daß der Forderung nach Autonomie auch reale Entscheidungsmöglichkeiten entsprechen. Es ist dafür zu sorgen, daß Erarbeitung, Verabschiedung und Genehmigung von Studienordnungen wieder Angelegenheit der Hochschule werden und dort entscheidend von den Fachbereichen getragen werden können. Die Bemühungen um Studienreform dürfen weder von Zentralen Studienreformkommissionen noch durch von außen vorgegebenen »Materialien Prüfungsbestimmungen« gegängelt werden.

2. Bei teilweise drastischen Mittelkürzungen und gleichzeitig geforderter Überlast erweist sich die geringe Flexibilität der Hochschule als verhängnisvolle Einschränkung des Handlungsspielraums der Hochschule und ihrer Fachbereiche. Es ist notwendig, daß die Hochschule – auch aus eigenen Kräften – eine weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen von Professoren, Mitarbeitern und Studenten abwehrt. Hierfür ist u. a. ein flexibles internes Umverteilungsverfahren erforderlich, das sich insbesondere durch faire Beteiligung der Betroffenen und höhere Durchsichtigkeit für die Fachbereiche auszeichnet. – Nur durch die Überlassung von mehr Entscheidungskompetenzen an die Hochschule und ihre Fachbereiche wird es möglich sein, bei der Verteilung knapper Mittel sachgerechte Entscheidungen herbeizuführen und mehr Solidarität durch einen aktiven Ausgleich zwischen den Bereichen der Hochschule zu erreichen. Die interne Verteilung muß sowohl den durch wachsende Studentenzahlen bedrängten Fachbereichen als auch den Erfordernissen an Mindestausstattungen Rechnung tragen.

3. Die Forschung muß gerade jetzt, in einer Zeit größter Engpässe besonders gestützt werden. Verbesserte Voraussetzungen zur Gewinnung von Drittmitteln müssen deshalb geschaffen werden. Darüber hinaus werden wir dafür eintreten, daß vor allem auch Bereichen, die derzeit durch Lehrverpflichtungen überbelastet sind, Hilfe zur Aufrechterhaltung der Forschung gewährt wird. Dies gilt nicht zuletzt für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Unterstützung auch neuer Forschungsinitiativen.

4. Aktuelle Entwicklungen innerhalb von Wissenschaft und Technik sowie die wachsende Verflechtung von Wissenschaft und Politik konfrontieren die Hochschule mit der berechtigten Forderung, die praktischen Folgen von Wissen-

schaft und Technik in verstärktem Maße mit zu bedenken. Wir werden uns deshalb weiter für eine Konkretisierung dieser Gesichtspunkte im Fachstudium mit einem angemessenen fachübergreifenden Anteil in Abstimmung zwischen den betroffenen Fachbereichen/Studienrichtungen einsetzen.

5. Die zunehmend divergierenden Voraussetzungen der Studienanfänger können auf Dauer nicht übergangen werden. Deshalb sollten vermehrt Angebote eines Ergänzungsstudiums sowie eine verbesserte Abstimmung bei den Leistungsanforderungen erreicht werden. Darüber hinaus muß der Weg zu Modellversuchen im Zusammenhang mit Studienreformbemühungen offen bleiben.

6. Die sogenannte Ämterbewertung innerhalb der Gruppe der Professoren ist in letzter Zeit vermehrt in die hochschulpolitische Diskussion geraten. Jede Ämterbewertung muß in der Konsequenz dazu führen, daß nach Besoldungsgruppen gestaffelte Rechte und Pflichten zugeteilt werden und somit die Professoren keine einheitliche Gruppe mehr bilden. Wir werden uns allen Bestrebungen dieser Art von Anfang an entschieden entgegensetzen. Die im geltenden HUG bestimmte Gleichheit des Professorenamtes bleibt unverzichtbarer Bestandteil der »Demokratischen Hochschule«.

#### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

Kennwort: Liste des Rats der wissenschaftlichen Mitarbeiter

	FB
1 Mohr, Winfried	3
2 Preußner, Gerda	6
3 Mrowietz, Michael	7
4 Girmscheid, Gerhard	14
5 Preußner, Timm	16
6 Anschütz, Wolfram	17
7 Fuhr, Norbert	20
8 Storm, Rainer	16
9 Reuter, Reinhard	15
10 Cook, Ralph	8
11 Faigle, Ulrich	4
12 Emig, Dieter	2
13 Rauschenberger, Ralph	1
14 Bischoff, Manfred	5
15 Apfelbach, Reinhold	11
16 Vollmer, Gerold	13
17 Böcking, Georg	16
18 Ohrnberger, Jürgen	18
19 Schreiber, Richard	14
20 Glück, Cäcilia	8
21 Deneke, Michael	ZHD
22 Bruckner, Dietrich	2
23 Lieke, Winfried	5
24 Kramer, Detlef	10
25 Barth, Rudolf	13
26 Gerbig, Dieter	16
27 Kappas, Achim	19
28 Eibel, Joachim	17
29 Schwab, Heinz	14
30 Vahlbruch, Helmut	11
31 Liese, Reiner	4
32 Selig, Jürgen	1

33 Michalka, Wolfgang	2
34 Titze, Otto	5
35 Klee, Stefan	14
36 Binder, Jutta	18
37 Knobloch, Hans-Jürgen	19
38 Reemtsen, Rembert	4
39 Genz, Harald	5
40 Hackstein, Detlev	17
41 Bauer, Heiko	4
42 Facklam, Thomas	17

Wie bei den Wahlen zum letzten Konvent haben Rat und Versammlung der wissenschaftlichen Mitarbeiter beschlossen, auf einer einheitlichen Liste zum Konvent zu kandidieren. Auch diesmal sollen gemeinsame Aktivitäten von einer möglichst breiten Basis getragen werden, wie dies bereits in der Vergangenheit im »Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiter« praktiziert wurde. Dort wurden Informationen und Meinungen ausgetauscht und Aktivitäten koordiniert, die von den Vertretern unserer Gruppe in Konvent, Fachbereichsräten, den ständigen Ausschüssen, Senat und Personalrat eingebracht wurden. Darüber hinaus ist der Rat Kontaktstelle zur »Versammlung der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter an den hessischen Hochschulen« (WKM), die auf Landesebene die hochschulpolitischen Interessen des Mittelbaus zur Geltung bringen soll.

Die vorliegende Liste wurde auf einer Versammlung der wissenschaftlichen Mitarbeiter beschlossen. Die Kandidaten auf den ersten 20 Plätzen decken das fachliche Spektrum der Hochschule weitgehend ab. Wir bitten Sie daher – ohne in Ihre demokratischen Rechte eingreifen zu wollen –, die ersten 20 Kandidaten zu wählen.

Als Richtschnur für ihre Interessenvertretung in der kommenden Amtsperiode haben die Kandidaten der »Liste des Rates« folgende Plattform ausgearbeitet, in der die Schwerpunkte ihrer hochschulpolitischen Vorstellungen festgehalten sind:

Eine wesentliche Zielvorstellung betrifft die Absicherung und Verbesserung der Position der wissenschaftlichen Mitarbeiter zum einen in arbeitsrechtlicher Hinsicht, zum anderen im Hinblick auf ihre Tätigkeit in Forschung und Lehre. Den wissenschaftlichen Mitarbeitern ist ein Status einzuräumen, der ihnen die Möglichkeit zu selbstbestimmter Forschung und Lehre bietet. Voraussetzung hierfür ist eine Vertragsgestaltung, die gesetzlich und tarifvertraglich vorgegebene Fristen maximal ausnutzt. Im einzelnen:

– Volle Ausschöpfung der Fünfjahresfrist bei Zeitverträgen; keine Anrechnung von Vertragszeiten aus vorangegangenen Verträgen; für Drittmittelbedienstete soll die Vertragsdauer nicht kürzer als die voraussichtliche Projektdauer sein, ggf. sollen unbefristete Arbeitsverträge abgeschlossen werden; Vertretung der Privatbediensteten durch den Personalrat.  
– Ausreichende Zeit für selbstbestimmte



13 Grieser, Heribert	1
14 Caspar, Ulrich	1
15 Beu, Joachim	1
16 Lichtenthäler, Hans Martin	18
17 Dambier, Peter Michael	20
18 Graf, Günter	20
19 Kunzmann, Claus Günther	1
20 Erdweg, Joachim	18

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,  
die Studiensituation an den deutschen Hochschulen hat sich in den letzten Jahren, besonders auffallend seit etwa einem Jahr, in einer für uns Studenten bedenklichen Art und Weise verschlechtert.

- Die Mittelkürzungen im Hochschulbereich des hessischen Haushalts sind in ihrer endgültigen Auswirkung noch gar nicht überschaubar. Was bereits deutlich wird, ist eine Verschlechterung der Situation in vielen Übungsgruppen. Schlechtere Bezahlung oder ganzer Wegfall der HiWis graben die Grundlage für ein vernünftiges Hauptstudium ab. Kürzere Öffnungszeiten der Bibliotheken verstärken den Zeitdruck bei Prüfungsvorbereitungen.

- Die soziale Situation ist immer weniger dazu geeignet, sich ohne Existenznot dem Studium zu widmen. Wohnungsnot, BA-FÖG-Engholm-Frio-Verfahren à la sozialliberale Reformpolitik, Studentenwerks(nicht)leistungen sind Beispiele hierfür auf Bundes- und Hochschulebene.

- Unterschiedliche Voraussetzungen in den naturwissenschaftlichen Fächern, die an einer technischen Hochschule von besonderer Bedeutung sind, und steigende Studentenzahlen bei weniger Mitteln führen zu unerträglichen Ergebnissen in vielen Klausuren und Vordiplomprüfungen.

Hier fragt man sich, warum das so ist, wo doch wöchentlich beklagt wird, daß wir bald nicht mehr genügend Ingenieure haben werden.

Wie sagte doch der heutige SPD-Geschäftsführer Glotz als Staatssekretär 1976? »Man solle nicht den Bildungswillen der Jugendlichen durch verstärkte Auslese auf die gerade zur Verfügung gestellten Ausbildungskapazitäten zurückstutzen«, sondern vielmehr »die Ausbildungskapazitäten... erweitern und besser nutzen«.

Davon ist heute offenbar nicht mehr die Rede, was wir nur mit Bedauern feststellen können. Für den RCDS ist die Möglichkeit einer gründlichen, in freier Verantwortung gewählten Ausbildung ein fundamentaler Bestandteil unseres Gesellschaftssystems. Wie Glotz auch feststellte sind »zur Erhaltung und Förderung des technischen Know-Hows Arbeitnehmer notwendig, die zu Kreativität und Innovation fähig sind«. Als Voraussetzung für ein sinnvolles Studium sind geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen:

- Erhöhung statt Verminderung der Mittel für die hessischen Hochschulen. Hier-

bei muß sowohl den steigenden Studentenzahlen, als auch der Bedeutung einer Technischen Hochschule Rechnung getragen werden.

- ein ausreichendes Angebot an Wohnraum und Einhaltung der von der Bundesregierung selbst vorgegebenen Maßzahl von Wohnheimplätzen für 15% der Studenten.

- eine finanzielle Absicherung nach BA-FÖG, die den Lebensunterhalt sichert und nicht in den entscheidenden Semestern vor dem Diplom aussetzt.

- eine Studienreform, die den studentischen Möglichkeiten und fachlichen Erfordernissen gerecht wird, um endlich zu angemessenen Studienzeiten zu kommen.

Der Konvent als höchstes Gremium der Hochschule ist ihr Sprachrohr in die Öffentlichkeit. Dort entscheidet die Hochschule, ob sie mit ihrer Not leben oder etwas dagegen tun will. Der RCDS kämpft für bessere Studienbedingungen und gegen dogmatische Weltverbesserung.

RCDS in den Konvent!

### Liste 4

*Kennwort: MSB Spartakus*

	FB
1 Riethmüller, Werner	19
2 Graceffa, Pino (Guiseppa)	15
3 Pötzl, Brigitte	1
4 Hoffmann, Reiner	20
5 Wilbert, Brigitte	15
6 Werner, Thomas	11
7 Wissmann, Andreas	10
8 Lang, Annemarie	9
9 Gäbler, Klaus-Dieter	1
10 Simon, Klaus	19
11 Unrath, Brunhild	15
12 Babinsky, Ralf	10
13 Schmitt, Marita	20
14 Baumann, Wolfgang	5

Wahlprogramm:  
siehe unter Studentenparlament

### Liste 5

*Kennwort: Basisgruppenbüchertisch*

	FB
1 Reis, Tobias	4
2 Montay, Regina	2
3 Flörke, Axel	4
4 Meisel, Hans-Dieter	7
5 Rös, Thomas	9
6 Häfner, Klaus-Gerhart	4
7 Schulze, Rolf	16

### Unser Qualprogramm:

Wir wollen Euch und uns die Mühe ersparen, einen langweiligen Erguß unserer politischen Vorstellungen und der Möglichkeiten (wo?) politischer Arbeit an der TH folgen zu lassen. (Wen's interessiert, besorge sich das BG-Programm vom Vorjahr).

Wozu sind wir Büchertischler?

Hier unsere private Hitliste:

1. Energiewende - Wachstum und Wohlstand ohne Erdöl und Uran
  2. Callenbach - Ökotoxia
  3. Weizenbaum - Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft
  4. Seyfried - Wo soll das alles enden?
  5. Huber - Wer soll das alles ändern
  6. Galeano - Die offenen Adern Lateinamerikas
  7. Was ist eigentlich Anarchie
  8. Bookchin - Die Formen der Freiheit
  9. Kursbuch
  10. Das kleine dicke Liederbuch
  11. Wechselwirkung
  12. Asterix und das Atomkraftwerk
- Getreu dem Motto des großen Theoretikers dieses Jahrhundert's, Dr. A. N. Archo:  
Lieber ein Buch in der Hand als Scheiße im Kopp.

### Liste 6

*Kennwort: Juso/Unabhängige*

	FB
1 Arndt, Uwe	20
2 Siebel, Michael	10
3 Tietz, Richard-Jürgen	18
4 David, Werner	6
5 Gehbauer, Holger	4
6 Struwe, Jochen	1
7 Malzan, Robert	4
8 Rindfrey, Klaus	4
9 Wenzel, Edeltraud	2
10 Bruchmann, Gerhard	3
11 Kollatz, Matthias	5

Die Kandidatur zum Konvent ist ein zweischneidiges Schwert. Wie man an unserem Antrag zu den Mittelkürzungen sieht, der im Konvent angenommen wurde, aber nicht in der Hochschule umgesetzt wurde, haben die Aussagen des Konvents zu Sachproblemen wenig Wirkung, da er eben keine Befugnisse hat. Zur Verdeutlichung Passagen aus unserem Antrag und was an der Hochschule daraus gemacht wurde:

»Der Konvent... fordert die ständigen Ausschüsse auf, dafür Sorge zu tragen, daß der Betrieb in Forschung und Lehre in der jetzigen Form so lang als möglich aufrechterhalten bleibt und erwartet, daß die Fachbereiche sich ebenso verhalten...«

Feststellen müssen wir, daß weder die Fachbereiche noch die Ständigen Ausschüsse, die immerhin Ausschüsse des Konvents sind, sich an diese Empfehlung gehalten haben und damit ein wesentliches politisches Druckmittel der Hochschule ohne Gewinn verspielt haben. Überall wurde ein bißchen gestrichen, und der Kultusminister freut sich, denn so muß er den Hessen im Herbst keine funktionsunfähige Hochschule präsentieren.

Da die Gruppe der Professoren anscheinend wenig bemüht ist, die Beschlüsse des Obersten Organs der Hochschule durchzusetzen, aber als einzige die Macht dazu

hat (absolute Mehrheit im Fakultätsrat und im Senat und in den Ständigen Ausschüssen!), reduziert sich die Rolle des Konvents immer mehr auf Personalfragen: Wahl des Präsidenten der TH, Wahl des Vizepräsidenten und Besetzung der Ausschüsse.

Wie im letzten Jahr werden wir einen Vertreter in den Ständigen Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten schicken, falls wir genügend Stimmen bekommen. In diesem Ausschuß werden die Studienordnungen der einzelnen Fachbereiche behandelt. Dort werden wir unsere Forderungen nach Studierbarkeit der Fächer, nach Verringerung der Prüfungs- und Scheinebelastung und einer dem menschlichen Maß angepaßten Stundenbelastung vertreten, im Gegensatz z.B. zum Vertreter der UDS, der zu der aberwitzigen Studienordnung Maschinenbau nur zustimmend nickte, vielleicht weil er nicht unbefangen war?

Wir können aber die Interessen der Studenten nur glaubhaft vertreten, wenn die studentische Basis diese Interessen artikuliert und mit zur Durchsetzung beiträgt. Wir werden daher wichtige Entscheidungen auf FB- und TH-Vollversammlungen vordiskutieren und zu den entscheidenden Sitzungen mobilisieren, um die Unterlegenheit in der Anzahl der Sitze durch breite studentische Öffentlichkeit wettzumachen.

Unser Vertreter im Ständigen Ausschuß hat z.B. als einziger des öfteren über Sitzungen dieses Ausschusses in AStA-Infos berichtet und in diesem Ausschuß vorbereitende Anträge zur Verurteilung der Mittelkürzungen gestellt, die auch angenommen wurden.

Problematisch ist bei den Kollegialorganen die Bündnisfrage. Nur im Verein mit den anderen Statusgruppen (Hochschullehrer, Mitarbeiter) lassen sich oft Mehrheiten finden, da die Sachpositionen oft quer durch die Gruppen gehen.

Die dabei notwendigen Kompromisse (z.B. bei der Wahl des Vizepräsidenten) sollten vorher in der Studentenschaft diskutiert werden.

### Liste 7

*Kennwort: SHI*

	FB
1 Lortz, Gabriele	2
2 Seiz, Christine	3
3 Bayersdorf, Herbert	15
4 Klein, Luise	2
5 Gußmann, Ursula	2
6 Kissel, Raimund	2
7 Livadas, Fotinos	18
8 Schröder, Olaf	2
9 Dorka, Renate	3
10 Schwioger, Inge	3
11 Dahmen, Paul-Michael	2
12 Griebmann, Wilfried	2

Wir lehnen die Beschränkung der Wahlprogramme auf einen Höchstumfang von 60 Zeilen à 60 Anschlägen ab, weil wir

glauben, daß die Beschränkung der Anmaßung selbige nicht aufhebt.  
– Das ist Papier, aber das macht nichts –  
(B. Brecht)

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

	FB
1 Graf, Werner (Sprecher)	16
2 Uebel, Horst	12
3 Günther, Karl-Heinz	13
4 Ridder, Traudel	4
5 Kaiser, Gerd	8
6 Schmidt, Heidi	4
7 Metzner, Bernd	Verw.
8 Kraus, Ernst	Verw.
9 Haller, Klaus	Verw.
10 Pelkner, Heinrich	20
11 Braun, Herta	13
12 Sauter, Ute	4
13 Kramer, Georg	Verw.

Entsprechend der seitherigen Arbeit der Mitglieder unserer Gruppe in den Selbstverwaltungsgremien in dieser Hochschule, haben wir zur Zielsetzung die Einhaltung und Wahrung unserer Interessen gemäß der gesetzlichen Mitverwaltung. Hierbei richtet sich der Schwerpunkt unserer Arbeit besonders gegen die Rationalisierung des Stellenabbaus und deren Sperrung, sowie gegen die Reduzierung der Mittel in allen Bereichen und die damit verbundene Mehrbelastung der Sonstigen Mitarbeiter. Weiterhin ist es unerlässlich, durch intensive Gremienarbeit zu verhindern, daß die unsere Gruppe betreffenden, speziellen Belange vernachlässigt werden. Um die angeführten Punkte unserer Arbeit im Konvent und den Ausschüssen in Ihrem und unserem Interesse vollhaft wahrnehmen zu können, benötigen wir eine hohe Wahlbeteiligung. Darum helfen Sie uns mit Ihrer Stimmabgabe.

## Fachbereichsräte

### Fachbereich 1

## Gruppe I: Professoren

### Liste 1

*Kennwort: Volkswirtschaftslehre*

- 1 Becks, Rolf
- 2 Körner, Heiko
- 3 Poser, Günter
- 4 Rürup, Bert
- 5 Schlicht, Ekkehart
- 6 Ipsen, Dirk

### Liste 2

*Kennwort: »Juristen«*

- 1 Nickel, Egbert
- 2 Schneider, Uwe H.
- 3 Flämig, Christian

- 4 Podlech, Adalbert
- 5 Hofmann, Paul
- 6 Azzola, Axel

## Liste 3

*Kennwort: Betriebswirtschaftslehre*

- 1 Petzold, Hans Joachim
- 2 Müller-Merbach, Heiner
- 3 Hielscher, Udo
- 4 Specht, Günter

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

*Kennwort: Schaffer*

- 1 Rausch, Karl Friedrich
- 2 Friedrich, Georg
- 3 Schüssler, Reinhard
- 4 Hoenig, Reiner
- 5 Trautmann, Karl
- 6 Scheichen-Ost, Eva
- 7 Möser, Manfred
- 8 Scheuer, Markus

## Gruppe III: Studenten

### Liste 1

*Kennwort: Unabhängige Fachschaftsgruppe UFG*

- 1 Struwe, Jochen
- 2 Löw, Richard
- 3 Salomo, Helmut
- 4 Kollatz, Christoph
- 5 Franz, Christoph
- 6 Oettler, Friedrich
- 7 Baumann, Albrecht
- 8 Becker, Markus
- 9 Haker, Wolfgang
- 10 Perlich, Alfred

Die UFG ist die seit Jahren stärkste studentische Fraktion im Fb-Rat. Als einzige Gruppierung sind wir weder parteipolitischen noch sonstigen Interessen verpflichtet. Unsere Mitglieder, die sich in einem eigenen Wahlinfo demnächst vorstellen werden, haben in allen Ausschüssen des Fb 1 Sitz und Stimme. Dadurch sind allein wir in der Lage, schnell und umfassend studentische Belange zu vertreten. Wir wollen, daß dies so bleibt! Wir haben im letzten Jahr zwar mit den anderen Studenten im Fb-Rat gut zusammengearbeitet; aber letztendlich sind von der UFG alle Initiativen ausgegangen. Wir haben uns in der Studienreform engagiert, sind gegen Prüfungsgebühren vorgegangen, haben entscheidend an Berufungen mitgewirkt und die Verbindung zu den Hochschullehrern, Assistenten und sonstigen Mitarbeitern aufrechterhalten. So ist die UFG im Laufe der Zeit zum wichtigsten studentischen Ansprechpartner am Fb 1 geworden, auch wenn wir uns nicht immer beliebt machen konnten. Denn, wer gegen eine unbefriedigende Seminarsituation angeht oder gegen die

Verschlechterung der Studienbedingungen auftritt, wer für eine studentenfremdliche Auslegung der Prüfungsordnung sorgt und sich für eine sinnvolle Stoffvermittlung engagiert, erwirbt sich nicht uneingeschränkt das Wohlwollen anderer Gruppen. Aber dazu ist die UFG auch nicht angetreten, Wir wollen und werden – mit Eurer Unterstützung – auch in Zukunft die Interessen des Wirtschaftsingenieur- bzw. -informatikstudenten vertreten; die UFG hat dazu die Kapazitäten und die Ansprechpartner in allen Gruppen. Deshalb bitten wir Euch um Eure Stimme, denn studentische Belange sind zu wichtig, um sie nur ungenügend wahrnehmen zu lassen!

## Liste 2

*Kennwort: Unabhängige Darmstädter Studenten (UDS)*

*Kooperation statt Konfrontation*

– Unsere Aufgabe ist die sinnvolle und objektive Vertretung studentischer Interessen. Nur durch gezieltes Miteinander aller Kräfte im Fachbereich 1 und nicht durch chaotische Auseinandersetzung kann das Beste für die Darmstädter WI-Studenten erreicht werden.

Bei unserer Arbeit im Fachbereichsrat setzen wir weiterhin folgende Schwerpunkte:

– Das in der Industrie gefragte Studium soll seine Praxisbezogenheit behalten und ausbauen.

– Eine konstruktive und kritische Mitarbeit in allen Gremien des Fachbereichs.

– Die Lehrsituation im FB 1 ist alarmierend: die vakanten Professorenstellen müssen so schnell und unbürokratisch wie möglich neu besetzt werden.

– Die Möglichkeit eines qualifizierten Studiums, auch mit fachübergreifender Ausbildung und dem nötigen Teil von Freizeit, muß gewahrt bleiben.

– Unsere erfolgreichen Aufgabensammlungen zur Prüfungsvorbereitung in BWL, TM, Maschinenelemente, Strömungslehre, etc. werden weiterhin in Zusammenarbeit mit den Instituten vervollständigt und auf dem neuesten Stand gehalten.

Die UDS sind eine Gruppe von Studenten ohne parteipolitische Bindungen und Zielverpflichtungen. Unser Ziel ist eine Interessenvertretung von Studenten für Studenten: H.-T. Junius (9. Sem.), H. Scharnberg (9), H. Preis (6), P. Pielmeyer (8), H. Holtkötter (6), L. Balsler (14), R. Happel (14), U. Sennefelder (2), C. Hahn (14), S. Coenen (2), N. Lüsse (8).

## Liste 3

*Kennwort: RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten)*

- 1 Müller Rudolf
- 2 Wandeleben Markus
- 3 Hess Burkhardt

- 4 Grieser, Heribert
- 5 Kalka, Günther
- 6 Miksch, Andreas
- 7 Beu, Joachim
- 8 Heer, Annerose
- 9 Kunzmann, Claus Günter
- 10 Caspar, Ulrich

Der wichtigste Punkt für den RCDS ist gegen die Kürzung der Mittel für die Hochschulen und den Fachbereich einzutreten. Die Auswirkungen auf die Studienbedingungen, die jeder bereits jetzt bemerken kann, gilt es möglichst gering zu halten. Wir Studentenvertreter müssen dabei nicht nur auf die Verwendung der Gelder in unserem Fachbereich achten, sondern besonders aufpassen, was die Fachbereiche Maschinenbau, Elektrotechnik oder Informatik mit den Vorlesungen und Übungen, die wir besuchen, machen.

Eine Studienreform ist für unseren Fachbereich unbedingt notwendig! Im Gegensatz zu der von der Studienreformkommission erarbeiteten Vorlage, die noch mehr Prüfungen vorsieht, muß nach Meinung des RCDS aber der Weg zu einer Entlastung und zu mehr integrierenden Lehrveranstaltungen gegangen werden. Schon jetzt ist es einem Studenten kaum möglich, über den Studienplan hinaus andere Lehrveranstaltungen zu besuchen, die helfen könnten, eigene Neigungen und Qualifikationen zu erkennen und auszubauen.

Die an unrem Fachbereich praktizierte Form der semesterbegleitenden Orientierungseinheit für Erstsemester ist wegen ihres »Feed-Back« aus der frischen eigenen Erfahrung mit der neuen Umgebung besser als ein Block vor Beginn des Studiums, wo Wissen über die Uni vermittelt wird. Es darf aber nicht bei den Veranstaltungen für Erstsemester bleiben: Der RCDS ist für Erläuterung des Hauptstudiums kurz vor Abschluß der Vorprüfung und für Informationsveranstaltungen, in denen Professoren ihre eigenen Vorlesungen vorstellen. Diese Veranstaltungen sind so wichtig, daß ihre Finanzierung endlich gesichert werden muß.

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Frickel, Irmgard
- 2 Nitzsche, Gudrun

## Fachbereich 2

## Gruppe I: Professoren

*Kennwort: Mayer – Viefhaus*

- 1 Mayer, Evelies
- 2 Viefhaus, Erwin
- 3 Bergmann, Joachim
- 4 Bringmann, Klaus
- 5 Dahmer, Helmut
- 6 Dohna Graf zu, Lothar

- 7 Egloff, Gerd
- 8 Fleischer, Helmut
- 9 Kallenberg, Fritz
- 10 Kohler, Beate
- 11 Promies, Wolfgang
- 12 Schmidt, Robert, H.
- 13 Strobel, Georg-W.
- 14 Teschner, Manfred
- 15 Schumann, Hans-Gerd
- 16 Hoberg, Rudolf
- 17 Böhme, Gernot
- 18 Paulinyi, Akos
- 19 Kellner, Hansfried
- 20 Treuheit, Werner

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Riepert, Wilhelm
- 2 Hauptert, Bernhard
- 3 Rapp, Wolfgang
- 4 Meyer, Bernhard
- 5 Burkhardt, Armin
- 6 Michalka, Wolfgang
- 7 Rothermel, Winfried
- 8 Hänel, Gisela

## Gruppe III: Studenten

- 1 Kissel, Raimund
- 2 Dahmen, Paul-Michael
- 3 Roters, Karl-Heinz
- 4 Gußmann, Ursula
- 5 Schopf, Frank

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Schill, Hildegard
- 2 Vogt, Brigitte
- 3 Sandner, Renate

## Fachbereich 3

### Gruppe I: Professoren

*Kennwort: Engagement*

- 1 Singer, Roland
- 2 Gamm, Hans-Jochen
- 3 Koneffke, Gernot
- 4 Knapp, Andreas
- 5 Grüner, Gustav
- 6 Rüttinger Bruno
- 7 Leichner, Reinhard
- 8 Sorgatz, Hardo
- 9 Voss, Hans-Georg
- 10 Seiler, Thomas Bernhard
- 11 Hartmann, Herbert
- 12 Michelsen, Uwe
- 13 Fertig, Ludwig
- 14 Petersen, Günter
- 15 Wandmacher, Jens

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Kohn, Gerhård
- 2 Steffens, Gerd

- 3 Klein-Moddenburg, Volker
- 4 Ungerer-Röhrich, Ulrike
- 5 Kreiter, Claudius
- 6 Nürnberger, Karl-Heinz
- 7 Neß, Harry
- 8 Hassebrauck, Manfred

## Gruppe III: Studenten

*Kennwort: Fachschaft Fachbereich 3*

- 1 Pfeiffer, Vera
- 2 Stockhardt, Jürgen
- 3 Hohmann, Matthias
- 4 Will, Alfred
- 5 Jakob, Wolfgang
- 6 Riemer, Gisela
- 7 Kreisel, Klaus

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

*Keine Liste – keine Wahl*

## Fachbereich 4

### Gruppe I: Professoren

- 1 Artmann, Benno
- 2 Bokowski, Jürgen
- 3 Burmeister, Peter
- 4 v. Finckenstein, Karl, Graf Finck
- 5 Ganter, Bernhard
- 6 Heil, Erhard
- 7 Hoschek, Josef
- 8 Kalf, Hubert
- 9 Keimel, Klaus
- 10 Kindler, Jürgen
- 11 Klingbeil, Eberhard
- 12 Krabs, Werner
- 13 Laugwitz, Detlef
- 14 Lehn, Jürgen
- 15 Mäurer, Helmut
- 16 Meister, Erhard
- 17 Nolte, Wolfgang
- 18 Scheffold, Egon
- 19 Schellhaas, Helmut
- 20 Spellucci, Peter
- 21 Stein, Gunter
- 22 Törnig, Willi
- 23 Trebels, Walter
- 24 Wegmann, Helmut
- 25 Wille, Rudolf

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Eberlein, Godher
- 2 Faigle, Ulrich
- 3 Langmann, Hanns-Heinr.
- 4 Liese, Reiner
- 5 Reemtsen, Rembert
- 6 Roth, Walter
- 7 Rummel, Friedrich

## Gruppe III: Studenten

### Liste 1

*Kennwort: Juso-Fachbereichsgruppe Mathematik*

- 1 Gehbauer, Holger

- 2 Malzan, Robert
- 3 Schwark, Barbara
- 4 Rindfrey, Klaus

*Im FBR verfügen die Hochschullehrer über die absolute Mehrheit: Studentische Ziele lassen sich deshalb nur verwirklichen, wenn sie bei einer ausreichenden Zahl von Vertretern anderer Statusgruppen (Hochschullehrer, Mitarbeiter) Unterstützung finden. Die Erfahrung zeigt, daß sich durch fundierte Arbeit wenigstens Verschlechterungen verhindern ließen – in letzter Zeit aber immer seltener. Wichtige Beiträge zur Handlungsfähigkeit der Fachschaft können studentische FBR-Mitglieder vor allem durch Informationsbeschaffung leisten: viele wesentliche Informationen sind für Nicht-Mitglieder des FBR schwer oder gar nicht zu erlangen. Es ist unser Ziel, Öffentlichkeit und Transparenz aller wichtigen Zusammenhänge des Fachbereichs herzustellen, um so die Voraussetzungen für Teilhabe und aktive Einflußnahme aller Betroffenen zu schaffen. Gremienarbeit ermöglicht die Einschätzung (ggf. auch Wahrnehmung) von Bündnismöglichkeiten mit den Angehörigen anderer Statusgruppen. Voraussetzungen für studentische Erfolge im FBR sind aus unserer Sicht:*

1. *erfahrene und qualifizierte Mitglieder, d. h. Student(inn)en, die ausreichend Sachkenntnisse und Fähigkeit zu diskutieren und überzeugen mitbringen und vor allem einen engen Bezug zur Fachschaft (Studenten des FB) und deren Situation haben.*
2. *Druck und Ideen aus der Fachschaft, d. h. daß sich nicht immer nur die gewählten Vertreter den Kopf (stellvertretend) zerbrechen, sondern von vielen Student(inn)en mit allerlei destruktiven und konstruktiven Ideen »belästigt« werden; außerdem ist auch der politische Druck aktiver »Studentenmassen« ein ebenso wirksames wie leider seltenes Mittel.*

## Liste 2

*Kennwort: Basisgruppe Mathematik*

- 1 Baetz, Doris
- 2 Flörke, Axel
- 3 Peters, Ludger
- 4 Häfner, Klaus-Gerhart
- 5 Ingelmann, Reinhard
- 6 Arnold, Bernd
- 7 Gentemann, Norbert
- 8 Herrigel, Alexander
- 9 Hess, Thomas
- 10 Reis, Tobias

*Probleme mit der Studienordnung:*

*In unser letztes Wahlprogramm (vor einem Jahr) schrieben wir: »Einer der Punkte, die den Fachbereichsrat schon seit Jahren mehr oder weniger beschäftigen ... ist eine neue Diplomstudienordnung. Einige Vorstellungen konnten wir als Studenten in der Diskussion durchbringen, bei anderen Kompromisse*

*schließen ... Die 3 Punkte, die aus unserer Sicht wichtig sind: Orientierungsbereich – geistes/gesellschaftswissenschaftliches Fach – Studienrichtung Diplom-Ingenieur Physik. Der Orientierungsbereich (speziell im Grundstudium) ist ein Arbeitsschwerpunkt der Fachschaft ... Was die Studienrichtung Dipl.-Ing. Physik betrifft, haben wir in der Diskussion darüber den Eindruck gewonnen, daß der Unterschied zwischen der Ausbildung des Ing. und der des Physikers systematisch eingeebnet werden soll. Wahrscheinlich wird aus den obengenannten Gründen die Studienordnung auch im ständigen Ausschuß 1 (LUST-Ausschuß) nicht genehmigt werden ... « Seitdem wurde die Studienordnung tatsächlich im Ausschuß 1 abgelehnt, und demnächst soll ein »neuer« Entwurf vorgelegt werden, bei dem wir in bezug auf Dipl.-Ing. und Orientierungsbereich dieselben Kritikpunkte haben wie bisher.*

*Die Leute, die zum FBR kandidieren, verstehen sich als Teil der Fachschaft; in der Regel wird auf den Fachschaftssitzungen die Arbeit im Fachbereichsrat vorbereitet. Das Beispiel »Studienordnung« wurde ausgewählt, da es letztes Jahr im Programm zur Fachschaftsratswahl stand: In der Praxis kann man beides nicht voneinander trennen.*

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Flick, Anna
- 2 Schmidt, Heidi
- 3 Sauter, Ute
- 4 Schumm, Gudrun
- 5 Seitz, Edith

## Fachbereich 5

### Gruppe I: Professoren

- 1 Beck, Friedrich
- 2 Clerc, Hans-Georg
- 3 Elschner, Bruno
- 4 Fick, Eugen
- 5 Finkenrath, Heinz
- 6 Frank, Helmut
- 7 Heber, Johann
- 8 Herziger, Gerd
- 9 Hilf, Eberhard
- 10 Kankeleit, Egbert
- 11 Körding, Alfred
- 12 Kübler, Jürgen
- 13 Manakos, Panagiotis
- 14 Mulser, Peter
- 15 Pagnia, Herbert
- 16 Richter, Achim
- 17 Rose, Harald
- 18 Sauermann, Günter
- 19 Sauermann, Herwig
- 20 Seelig, Wolfgang
- 21 Steglich, Frank
- 22 Theobald, Jürgen
- 23 Tschudi, Theo
- 24 Weber, Günter
- 25 Wien, Karl

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Bischoff, Manfred
- 2 Fertig, Werner
- 3 Genz, Harald
- 4 Lieke, Winfried
- 5 Raffius, Gerhard
- 6 Rühl, Falk
- 7 Türck, Dieter
- 8 Wiacker, Helmut
- 9 Wiese, Jürgen

Die Kandidatenliste wurde auf einer Vollversammlung der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Fachbereich Physik aufgestellt. Dabei wurde vereinbart, durch das Einreichen von nur einer Liste die Persönlichkeitswahl zu ermöglichen. Im Gegensatz zur Konventswahl ist aber auf Grund des früheren Wählerverhaltens im Fachbereich Physik in dieser Wahl mit der Reihenfolge der Bewerber auf der Liste keine Wahlempfehlung verbunden. Vielmehr sind je drei Bewerber aus den drei Instituten in alphabetischer Reihenfolge auf der Liste aufgeführt. Da vier Plätze im Fachbereichsrat zu besetzen sind, kann der Wähler von diesen neun Kandidaten maximal vier ankreuzen.

## Gruppe III: Studenten

*Kennwort: Fachschaftsliste*

- 1 Brendel, Stephan
- 2 Baumann, Wolfgang
- 3 Fritsche, Uwe
- 4 Kammer, H. Friedrich
- 5 Marinowsky, Uwe

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Bickel, Berthold
- 2 Kalbfleisch, Lothar
- 3 Gräfe, Günther

## Fachbereich 6

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

### Liste 1

*Kennwort: ALU*

- 1 Sausen, Robert
- 2 Kirstein, Hans Joachim
- 3 Staeger, Sabine
- 4 Groß, Günter
- 5 Brücher, Lothar

### Liste 2

*Kennwort: Mechanik*

- 1 Otterbein, Stefan
- 2 Wardenbach, Wolfgang
- 3 Schilling, Hartmut
- 4 Lehnhoff, Heinz-Gerd
- 5 Runge, Jürgen

## Gruppe III: Studenten

### Liste 1

*Kennwort: aktive Fachschaftler*

- 1 Lüpkes, Christof
- 2 Johann-Eggers, Christel
- 3 Roskosch, Jan
- 4 David, Werner
- 5 Möllmann, Michael
- 6 Schmauch, Claus
- 7 Kohlen, Michael

Unsere Kandidaten, sowohl für den Fachschafts- als auch den Fachbereichsrat, sind ausnahmslos solche, die sich aktiv an der bisherigen Arbeit der Fachschaft beteiligt haben.

Im Fachbereichsrat werden die wesentlichen studentischen Angelegenheiten wie Prüfungsordnung, Studienordnung diskutiert und beschlossen. Da die Studenten mit 5 Vertretern in der Minderheit sind, ist ein einheitliches Vorgehen von entscheidender Bedeutung. Außerdem ist es wichtig, nicht um jeden Preis gegen die Profs zu arbeiten, sondern wenn möglich eine Zusammenarbeit anzustreben. So werden wir uns weiter für eine Anpassung der Studienordnung Mechanik an die Rahmenstudienordnung, die eine stärkere Betonung des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs vorsieht, einsetzen sowie ein gemeinsames Vorgehen mit den Profs gegen erfolgte oder noch bevorstehende Mittelkürzungen anstreben.

Der Kandidat des RCDS hat bisher weder aktive Fachschaftsarbeit geleistet noch eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den studentischen Vertretern erkennen lassen.

Auch unsere drei Fachschaftsräte werden die Arbeit des letzten Jahres fortsetzen. Wir erinnern an die Aktionstage, an deren Organisation unsere Fachschaft in großem Maße beteiligt war. Die Fachschaftsräte werden sich also wie bisher um alle Probleme, Verschlechterungen und Verschärfungen, die den Fachbereich und die Hochschule betreffen, kümmern und, wenn nötig, den Widerstand dagegen organisieren.

### Liste 2

*Kennwort: RCDS – Ring Christlich Demokratischer Studenten*

- 1 Jörg Asmus

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Ihr habt dieses Semester wieder die Möglichkeit, einen neuen Fachbereichsrat zu wählen. Der Fachbereichsrat ist eins der wichtigsten Organe der Hochschule. Hier wird über den Verlauf unseres Studiums entscheidend bestimmt. Im Fachbereichsrat sollte deshalb sinnvolle und konstruktive Politik betrieben werden. Dabei sind folgende Punkte besonders wichtig:

1. *Lehrpläne.* Neue Lehrpläne sind so zu

gestalten, daß wir möglichst umfassend und optimal den Stoff für unser Studium erarbeiten können.

2. *Berufungen.* Der Fachbereichsrat sollte bei Beratungen über die Berufung von Professoren neben dem Fachwissen den didaktischen Fähigkeiten einen hohen Stellenwert einräumen. Es ist wichtig, daß ausreichend Dozenten am Fachbereich lehren, damit ein umfassendes Angebot von Lehrveranstaltungen angeboten werden kann.

3. *Forschung.* Die Forschung im Rahmen von Studien- und Diplomarbeiten, Promotionen und Habilitationen sollte durch den Fachbereichsrat trotz Mittelkürzungen im Hessischen Haushalt ausreichend unterstützt werden.

Dies sind nur die wichtigsten Angelegenheiten, über die im Fachbereichsrat Beschlüsse gefaßt werden. Meine Aufgabe wird es sein, mich effektiv und im demokratischen Dialog für die studentischen Interessen einzusetzen.

### Liste 3

*Kennwort: Mechanik*

- 1 Frischmann, Günter
- 2 Kraus, Heinz
- 3 Braun, Peter

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Melzer, Inge
- 2 Keller, Norbert
- 3 Saal, Georg

## Fachbereich 7

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Schneider, Michael
- 2 Bockhorn, Henning
- 3 Klöffler, Martin

## Gruppe III: Studenten

*Kennwort: Basisgruppe Chemie*

- 1 Meisel, Hans Dieter
- 2 Jenseit, Wolfgang
- 3 Hund, Walther
- 3 Laux, Ulrike

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Bächmann, Marianne
- 2 David, Walter
- 3 Wendel, Richard

## Fachbereich 8

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Gebhardt, Wilhelm
- 2 Jordan, Hanna
- 3 König, Theo
- 4 Peschke, Sabine
- 5 Sondermeyer, Sabine
- 6 Spachidis, Constantin

## Gruppe III: Studenten

*Kennwort: Basisgruppe Chemie*

- 1 Lach, Günter
- 2 Sauer, Christine
- 3 Karlson, Birgit
- 4 Tadic, Marko

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Gössl, Werner
- 2 Jung, Harald
- 3 Kaiser, Gerd
- 4 Kliemchen, Annette
- 5 Nessel, Rudolf Wilhelm

## Fachbereich 9

## Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

*Kennwort: OrMa*

- 1 Braun, Siegmund
- 2 Hempe, Walter
- 3 Hennige, Hans
- 4 Kretschmar, Gerhard
- 5 Kyriatsoulis, Apostolos
- 6 Moser, Alfred
- 7 Use, Götz
- 8 Vadolas, Dimitrios

## Gruppe III: Studenten

*Kennwort: Basisgruppe Chemie*

- 1 Schwartze, Sibylla
- 2 Kreßner, Gerhild
- 3 Flöter, Christian
- 4 Pelzer, Roland

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Dienert, Astrid
- 2 Glas, Herbert
- 3 Traser, Sigrid

## Fachbereich 10

## Gruppe I: Professoren

- 1 Himstedt, Werner
- 2 Stewart, Ute
- 3 Ullrich, Wolfram
- 4 Buschinger, Alfred
- 5 Fekete, Maria
- 6 Große-Brauckmann, Gisbert
- 7 Kaiser, Walter
- 8 Köhler, Diethard

- 9 Lüttge, Ulrich
- 10 Martin, Hans-Herbert
- 11 Nixdorff, Kathryn
- 12 Scheich, Henning
- 13 Zimmermann, Friedrich K.
- 14 Kutzner, Hans Jürgen
- 15 Miltenburger, Herbert
- 16 Wollenweber, Eckhard

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Beckers, Christoph
- 2 Eckhardt, Hartmut
- 3 Heller, Klaus
- 4 Jung, Klaus-Dieter
- 5 Katz, Walter
- 6 Kramer, Detlef
- 7 Müller, Ewald
- 8 Streitz, Barbara
- 9 Stuewer, Cornelia

### Gruppe III: Studenten

*Kennwort: Fachschaftsgruppe Biologie*

- 1 Döring, Ute
- 2 Manz, Erwin
- 3 Tovar, Karlheinz
- 4 Weissbecker, Maria
- 5 Warmuth, Susanne
- 6 Nachtigall, Gerlinde
- 7 Meier, Iris

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Amelunxen, Bernd
- 2 Niemetz, Horst
- 3 Schmidt, Christa
- 4 Bartosch, Lieselotte
- 5 Groh, Helmut
- 6 Hill, Inge
- 7 Schäfer, Doris
- 8 Fittinger, Klaus-Peter
- 9 Kirschbaum, Gunhild
- 10 Rostek, Heidi
- 11 Wolf, Renate

### Fachbereich 11

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

*Kennwort: GEO*

- 1 Harres, Hans-Peter
- 2 Goeman, Ulfert
- 3 Bortz, Claudia Irene
- 4 Apfelbach, Reinhold
- 5 Dieckmann, Heinrich
- 6 Friedrich, Klaus

### Gruppe III: Studenten

#### Liste 1

*Kennwort: Geo-Liste*

- 1 Haußner, Detlef
- 2 Friedrich, Hanns
- 3 Frenken, Pia

- 4 Bügel, Christiane
- 5 Meyer, Klaus
- 6 Werner, Thomas

#### Liste 2

*Kennwort: Gemeinschaftsliste Geologie*

- 1 Keller, Walter
- 2 Menger, Fritz
- 3 Kaersten, Michael
- 4 Schrenk, Friedemann
- 5 Fritsch, Peter
- 6 Wolf, Hans-Georg
- 7 Breyer, Ralf

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Brannolte, Rainer
- 2 Seifert, Gerlinde
- 3 Mai, Heinrich

### Fachbereich 12

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

#### Liste 1

*Kennwort: Vermessung*

- 1 Frohwein, Werner
- 2 Dr. Brunken, Gerhard

#### Liste 2

*Kennwort: Satellitengeodäsie*

- 1 Hein, Günter
- 2 Stock, Bernd

### Gruppe III: Studenten

*Kennwort: Fachschaft Geodäsie*

- 1 Klemm, Detlev
- 2 Bayer, Friedhelm
- 3 Ludwig, Manfred

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Kranz, Henning
- 2 Threin, Ulrich

### Fachbereich 13

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Baake, Friedrich
- 2 Neis, Heinz
- 3 Schmidt, Friederike
- 4 Roeles, Gerd
- 5 Krüger, Jürgen
- 6 Gonsowski, Peter

- 7 Heuser, Ernst-Erich
- 8 Barth, Rudolf

### Gruppe III: Studenten

- 1 Schneider, Heinz-Theo
- 2 Johannsen, Carsten Dirk
- 3 Ranly, Ullrich
- 4 Gräff, Hans-Jürgen
- 5 Ewen, Christoph
- 6 Schwenk, Norbert

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

*Kennwort: Neumann/Schmitt*

- 1 Neumann Hans-Joachim
- 2 Schmitt, Herbert

### Fachbereich 14

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Bielak, Eike
- 2 Klee, Stefan
- 3 Zwanzger, Heinrich
- 4 Schwab, Heinz
- 5 Cornec, Alfred
- 6 Heibaum, Michael
- 7 Heuler, Paul
- 8 Kessler, Hermann
- 9 Melber, Bertram
- 10 Ötes, Attila
- 11 Wienecke, Ulrich

### Gruppe III: Studenten

- 1 Aßmus, Jürgen
- 2 Wegner, Harald
- 3 Pfaff, Wolfgang
- 4 Hallenberger, Helmut
- 5 Bohlen, Frank

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

*Kennwort: Fachbereich 14 Jayme/Fischer*

- 1 Jayme, Herbert
- 2 Fischer, Franz

### Fachbereich 15

### Gruppe I: Professoren

Keine Liste – keine Wahl

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

*Kennwort: Liste der Kooperativen Wiss. Mitarbeiter*

- 1 Bott, Helmut
- 2 Lerch, Helmut
- 3 Ludwig, Thomas

- 4 Schössler, Günter
- 5 v. Mackensen, Eva
- 6 Kühn, Jörg

### Gruppe III: Studenten

#### Liste 1

*Kennwort: RCDS*

- 1 Braun, Berthold

#### Liste 2

*Kennwort: Archies*

- 1 Voget, Henning
- 2 Stahl, Joachim
- 3 Horn, Ulrike
- 4 Dummert, Michael
- 5 Otto, Andreas

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Heyn, Gertraud
- 2 Reich, Christa
- 3 Roth, Christa
- 4 Stange, Marie-Luise
- 5 Zschäbitz, Ingrid

### Fachbereich 16

### Gruppe I: Professoren

- 1 Beer, Hans
- 2 Müller, Herbert W.
- 3 Neugebauer, Rudolf
- 4 Breuer, Bert
- 5 Göttsching, Lothar
- 6 Wazelt, Friedrich
- 7 Rohmert, Walter
- 8 Schulz, Herbert
- 9 Humbach, Walter
- 10 Schmöckel, Dieter
- 11 Speckhardt, Helmut
- 12 Kast, Werner
- 13 Osterwalder, Jörg
- 14 Pahl, Gerhard
- 15 Pfeil, Horst
- 16 Raab, Walter
- 17 Krämer, Erwin
- 18 Wissmann, Johannes
- 19 Kloos, Karl-Heinz
- 20 Eckstein, Friedrich
- 21 Hafer, Xaver
- 22 Mühlberg, Erhard
- 23 Scheuter, Karl
- 24 Spurk, Joseph H.
- 25 Brandt, Fritz

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

#### Liste 1

- 1 Böcking, Georg
- 2 Enderle, Ralf
- 3 Preußner, Timm
- 4 Schierling, Roland

## Liste 2

Kennwort: Butterblume

- 1 Scherer, Josef
- 2 Walter, Eckehard

## Gruppe III: Studenten

### Liste 1

Kennwort: Unabhängige Darmstädter Studenten (UDS)

- 1 Stöver, Gerrit
- 2 Knips, Stephan
- 3 Haupt, Karlheinz
- 4 Müller, Burkhard
- 5 Schönfelder, Bertram
- 6 Hartenbach, Martin
- 7 Leser, Martin
- 8 Schütz, Winfried
- 9 Daub, Egon
- 10 Schmidt, Manfred

Unsere Devise des »Miteinander statt Gegeneinander« hat sich in den letzten Jahren unserer Fachbereichsratsarbeit bestens bewährt. Wir haben uns bemüht, auch bei drohenden Studienverschlechterungen und katastrophaler Haushaltslage nicht ins Polemisieren zu verfallen, sondern wie gewohnt sachlich zu argumentieren. Diesen Weg wollen wir auch in den nächsten Semestern beschreiten und dabei folgende Schwerpunkte setzen:

1. Die Mathematikausbildung muß den Anforderungen des Maschinenbaustudiums besser gerecht werden. Bisher haben wir schon erreicht, daß die Vorlesung auf 3 Semester gekürzt und die Übungen wesentlich erweitert werden.
2. Die Wiederholbarkeit von Klausurenkursen muß erhalten bleiben und die Ausbildung in den Übungen verbessert werden.
3. Die Verabschiedung der neuen Diplomprüfungsordnung muß beschleunigt werden. Sie sieht eine Prüfungsfristverlängerung auf 2 Jahre und eine Verlängerung der Mindeststudienzeit von 8 auf 9 Semester vor. (Dies bedeutet z. B. auch ein halbes Jahr länger BAFÖG.)
4. Offene Professorenstellen müssen schnell und unbürokratisch besetzt werden. Nur so können lange Wartezeiten bei Studienarbeiten abgebaut und die Größe der Übungsgruppen reduziert werden. Durchgefallene oder mangelnde Übungsbetreuung sind kein »linkes« oder »rechtes« Problem. Deshalb wollen wir frei von ideologischem Ballast die Studiensituation an der THD verbessern. Dazu gehört auch der kritische Dialog mit den Professoren. Die studentische Vertretung im Fachbereichsrat kann aber nur dann großes Gewicht haben, wenn sich alle Studenten an der Wahl beteiligen.

### Liste 2

Kennwort: LiMBO (Linke Maschinenbauer Organisation)

- 1 Schäfer, Gerhard
- 2 Heßler, Christoph
- 3 Bill, Frank
- 4 Böhme, Christian
- 5 Riesebieter, Elimar

### Liste 3

Kennwort: RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten)

- 1 Funke, Gerhard
- 2 Knauthe, Helmut
- 3 Kerschgens, Lothar
- 4 Asmus, Dirk

Die wesentlichen Punkte der RCDS Maschinenbaugruppe (FB 16) sind:

– Wir treten für genügende Mittelausstattung aller Fachbereiche ein. Es ist z. B. ein unhaltbarer Zustand, daß Mathe 4 im FB Maschinenbau nur noch durch Massenübungen betreut wird und nicht mehr in kleineren Übungsgruppen (max. 25 Teilnehmer).

– Die Anzahl der Hilfsassistenten in Maschinenelemente wurde in den letzten 3 Jahren etwa halbiert. Das bedeutet, daß eine Übungsgruppe, die früher aus etwa 15 Studenten, 1 Hauptassistenten und 2 Hilfsassistenten bestand, mittlerweile 25 Studenten umfaßt und nur noch von je einem Hauptassistenten und einem Hilfsassistenten betreut wird.

Die Konsequenzen: höhere Durchfallquoten und längere Studiendauer.

– Mitarbeit an der neuen Diplomprüfungsordnung. Z. B. sind wir für die Beibehaltung des Klausurenkurses.

– Erstsemesterbetreuung: In der ersten Woche sollen mehrere Blockveranstaltungen durchgeführt werden. In der Folgezeit soll eine weitere Betreuung in Kleingruppen erfolgen, die sich ca. 6mal während des 1. Semesters, insbesondere in den ersten Wochen, treffen. Dabei soll die Betreuung durch Studenten höheren Semesters erfolgen.

– Die Information der Studenten des 5. Semesters sollte dagegen in mehreren Blockveranstaltungen mit anschließender Diskussion in kleinen Gruppen erfolgen. Dabei sollte vor allem Wert auf schriftliche Unterlagen gelegt werden, z. B. Studienführer, Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Vorlesungen usw.

## Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Ulfik, Kurt
- 2 Hermann, Gerald
- 3 Andre, Philipp
- 4 Schreiber, Helmut

## Fachbereich 17

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Bieniek, Kurt

- 2 Braun, Michael
- 3 Lautenschläger, Hartmut
- 4 Peppel, J. Michael
- 5 Speh, Rainer
- 6 Werth, Klaus
- 7 Wittmer, Detlev

## Gruppe III: Studenten

### Liste 1

Kennwort: ETV

- 1 Senge, Joachim
- 2 Jürgens, Ingrid

Die Studentengruppe »Elektrotechnischer Verein«, kurz ETV (entspricht dem Listennamen), beteiligt sich auch diesmal wieder an den Wahlen zu den Fachbereichsräten. Kandidaten stellen sich in den Fachbereichen 17, 18 und 19 der Wahl. Sie sind überparteilich und beschränken ihre Fachbereichsratsarbeit nur auf Probleme, die die Hochschule betreffen. Damit entfallen Stellungnahmen zu aktuellen politischen Ereignissen, da diese nur in den seltensten Fällen die Arbeit in den Fachbereichsräten unmittelbar betreffen. Der ETV ist vielen Studenten der Elektrotechnik durch den Verkauf von Skripten, Musterlösungen und -klausuren, durch seine Bibliothek und durch seinen Studienführer bekannt. Darüber hinaus ist er aber auch Anlaufstelle bei Fragen und Problemen, die z. B. das Studium und die Hochschule betreffen.

Über den Verkauf von Skripten, Musterlösungen und -klausuren hat der ETV auf der anderen Seite gute Kontakte zu Professoren und Assistenten der Elektrotechnik. Damit existieren die besten Voraussetzungen, die Studenten optimal in den Fachbereichsratsitzungen zu vertreten. So wollen die Kandidaten der Liste »ETV« auch weiterhin versuchen eine gute und konstruktive Mitarbeit in diesem Gremium zu leisten. Im Fachbereich 17 kandidieren für die Wahl zu den Fachbereichsräten: Joachim Senge, 22 Jahre, Studium seit WS 79/89; Ingrid Jürgens, 20 Jahre, Studium seit WS 80/81.

### Liste 2

Kennwort: Fachschaftsgruppe ET

- 1 Wink, Peter
- 2 Laska, Bernd
- 3 Leist, Wilfried
- 4 Schmidt, Norbert
- 5 Röder, Hans-Jürgen
- 6 Krassowka, Rainer

Die Arbeit der Fachschaft im Fachbereich 17 wurde in der letzten Zeit ausschließlich von der Fachschaftsgruppe geleistet. Sie ist hier besonders schwierig, da die Fachschaft des FB 17 keinen eigenen Raum hat. In langwierigen Auseinandersetzungen mit dem Fachbereich und der Hoch-

schulverwaltung haben wir bisher erreicht, daß der Fachbereichsrat beschlossen hat, der Fachschaft einen Raum zur Verfügung zu stellen. Damit hoffen wir, demnächst eine Anlaufstelle für die Studenten des FB 17 zu bekommen. Eine solche Anlaufstelle ist deshalb so wichtig, da die Erfahrung gezeigt hat, daß dadurch mehr Studenten aktiv werden und so die Arbeit der Fachschaft für die Studenten aktiver wird. Der FB 17 ist, gerade im Grundstudium, nicht ohne Bedeutung (Meßtechnik, Praktikum, Energietechnik). Deshalb ist eine starke Studentenvertretung, gerade auch in bezug auf unsere Forderung nach einem Lernzentrum ET, besonders notwendig. Dieses Lernzentrum wollen wir als festen Bestandteil der neuen Studienordnung verankert sehen. Überhaupt war die neue Studien- und Prüfungsordnung einer der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit. Dabei standen wir in ständiger Diskussion mit den Fachschaftsgruppen an den anderen elektrotechnischen Fachbereichen, was unsere Position im Fachbereich wiederum stärkte. Bitte helft uns, mit Eurer Stimme diese Arbeit fortzusetzen.

## Fachbereich 18

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Becker, Klaus
- 2 Jung, Robert
- 3 Lützel, Jörn
- 4 Kärcher, Heinz-Günter
- 5 Kammann, Jürgen
- 6 Muhn, Harald
- 7 Roethe, Nicholas
- 8 Zahn, Rolf

## Gruppe III: Studenten

### Liste 1

Kennwort: RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten)

- 1 Lichtenthaler, Hans Martin
- 2 Erdweg, Joachim

### Liste 2

Kennwort: Fachschaftsgruppe ET

- 1 Schröder, Kornelia
- 2 Tietz, Richard-Jürgen
- 3 Simak, Edgar
- 4 König, Michael
- 5 Mertens, Martin
- 6 Nehring, Alejandro
- 7 Schmidt, Tina
- 8 Archinal, Thomas
- 9 Fingerling, Matthias

Die Fachschaftsgruppen ET gibt es seit ca. 3 Semestern. In unserer Arbeit haben wir versucht, die Probleme der ET-Studenten aufzugreifen und in die Gremien der Fachbereiche und der Hochschule einzubringen. Dabei mußten wir uns na-

türlich auf das Wesentliche beschränken, da wir bei allem Engagement unser Studium sehr ernst nehmen. Erfreulicherweise sind dann in den letzten Semestern immer mehr Studenten zu uns gekommen, die auch aktiv mitarbeiten, was es uns ermöglicht hat, in weiten Bereichen aktiv zu werden.

So war es die Fachschaftsgruppe, die über die gewählten Fachschaftsräte die Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester ausgearbeitet, organisiert und durchgeführt hat. Da eine vernünftige Einführung für einen erfolgreichen Studienanfang sinnvoll ist, haben wir versucht, unsere Vorstellung zur Orientierungseinheit in die Diskussion bei den Fachbereichsräten, insbesondere auch in bezug auf die neue Studienordnung (s. auch FB 17 u. 19), einzubringen, um weiterhin die Beteiligung der unmittelbar Betroffenen, der Studenten, zu gewährleisten. Für die Ausarbeitung einer Orientierungseinheit im nächsten Semester haben auf unser Betreiben hin die Fachbereiche ET nun einen gemeinsamen Ausschuß, an dem auch die Studenten beteiligt sind, gebildet.

In letzter Zeit waren wir in der Lage, den Fachschaftsraum fast ständig besetzt zu halten, um insbesondere auch Kommilitonen aus den höheren Semestern bei ihren Fragen, z. B. zu den Prüfungsmodalitäten, Wahlfächern, Studienarbeit, Fachpraktikum, usw. zu beraten. Dies wollen wir auch in Zukunft so halten, um ständig für alle Studenten erreichbar zu sein.

### Liste 3

*Kennwort: ETV*

- 1 Bachmann, Kornelius
- 2 Olbrich, Wolfgang

Vorstellung der Liste »ETV«, siehe Fachbereich 17.

Im *Fachbereich 18* kandidieren für die Wahl zu den Fachbereichsräten: Kornelius Bachmann, 22 Jahre, Studium seit SS 81; Wolfgang Olbrich, 23 Jahre, Studium seit WS 78/79.

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Simon, Georg
- 2 Grimm, Heinz-Helmuth
- 3 Eisenhauer, Hermann

### Fachbereich 19

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1 Lachmann, Karl-Heinz
- 2 Tröster, Gerhard
- 3 Knobloch, Hans-Jürgen
- 4 Wieber, Gerold
- 5 Ersü, Enis

- 6 Albert, Gerhard
- 7 Heuck, Horst Günter
- 8 Mattes, Heinz
- 9 Goedecke, Walter

### Gruppe III: Studenten

#### Liste 1

*Kennwort: Fachschaftsgruppe ET*

- 1 Reichard, Rudolf
- 2 Hille, Peter
- 3 Burkard, Friedhelm
- 4 Bayer, Ralf
- 5 Riethmüller, Werner
- 6 Jost, Andrea
- 7 Hose, Joachim
- 8 Morche, Matthias
- 9 Simon, Klaus

Als eine wichtige konkrete Hilfe für die Studenten im Grundstudium haben wir die Einführung eines Lernzentrums ET als Forderung der Studenten in die Diskussion der Fachbereiche gebracht. Wir halten ein Lernzentrum gerade jetzt für besonders wichtig, da durch die Mittelkürzungen die Durchführung von Übungen in kleinen Gruppen stark gefährdet ist. In diesem Zusammenhang haben wir über die Fachschaften auch die Aktionstage gegen die Mittelkürzungen im Wintersemester an unseren Fachbereichen getragen. Die Entwicklungen in bezug auf die Mittelkürzungen (Wegfall von Übungen, z. B. Mathe IV, evtl. auch Walppflichtfächer) werden wir wachsam beobachten und ggf. über die Fachbereichsräte intervenieren.

Wir haben auch gezielt den Nachdruck alter Scripten unterstützt, allerdings arbeiten wir längerfristig eher daran, daß die Institute selbst geeignetes Lehrmaterial zur Verfügung stellen.

Ein weiterer wichtiger Punkt unserer Arbeit waren die Entwürfe zur Studien- und Prüfungsordnung. Erfreulicherweise haben auch die Studentenvertreter anderer Gruppierungen unsere Vorschläge dazu aufgegriffen (selbst initiativ wurden sie jedoch kaum), so daß durch diese Unterstützung die Arbeit relativ effektiv wurde. Bisher haben wir z. B. weitgehende Regelungen in bezug auf die Anzahl der Prüfungsabschnitte und den Beginn der Prüfungen erreicht (Einzelheiten siehe NfE und Aushänge) (s. a. Fachschaftsgruppe FB 17/18). Ein gutes Wahlergebnis für uns im kommenden Semester würde uns bei den Diskussionen in den Fachbereichsräten gerade hier den Rücken stärken.

#### Liste 2

*Kennwort: ETV*

- 1 Frese, Burkhard
- 2 Emsermann, Mathias
- 3 Röder, Rainer
- 4 Sluka, Carl
- 5 Heppner, Eckhardt

Vorstellung der Liste »ETV« siehe Fachbereich 17.

Im *Fachbereich 19* kandidieren für die Wahl zu den Fachbereichsräten: Burkhard Frese, 21 Jahre, Studium seit WS 79/80; Mathias Emsermann, 24 Jahre, Studium seit WS 79/80; Rainer Röder, 25 Jahre, Studium seit WS 76/77; Carl Sluka, 31 Jahre, Studium seit WS 77/78; Eckhardt Heppner, 24 Jahre, Studium seit WS 77/78.

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Aschenbrenner-Schulze, Barbara
- 2 Himmler, Horst
- 3 Ose, Irmgard

### Fachbereich 20

### Gruppe II: Wissenschaftliche Mitarbeiter

*Kennwort: Liste 1*

- 1 Ehlerding, Diedrich
- 2 Knorz, Gerhard
- 3 Kron, Hans Hermann
- 4 Lindner, Rolf

### Gruppe III: Studenten

- 1 Niewelt, Bernd
- 2 Schmitt, Thomas
- 3 Grigat, Michael
- 4 Null, Ingrid
- 5 Arndt, Uwe
- 6 Kirsch, Berthold
- 7 Reichenbach, Martin

### Gruppe IV: Sonstige Mitarbeiter

- 1 Schwarzkopf, Barbara
- 2 Kronauer, Karlheinz
- 3 Pelkner, Heinrich

### Wahlen Studentenparlament

#### Liste 1

*Kennwort: MSB Spartakus*

- |                             |       |
|-----------------------------|-------|
| 1 Unrath, Brunhild          | FB 15 |
| 2 Schmitt, Marita           | 20    |
| 3 Simon, Klaus              | 19    |
| 4 Wigand, Silvia            | 8     |
| 5 Riethmüller, Werner       | 19    |
| 6 Graceffa, Pino (Giuseppe) | 15    |
| 7 Pötzl, Brigitte           | 1     |
| 8 Baumann, Wolfgang         | 5     |
| 9 Wilbert, Brigitte         | 15    |
| 10 Babinsky, Ralf           | 10    |
| 11 Gäbler, Klaus-Dieter     | 1     |
| 12 Lang, Annemarie          | 9     |
| 13 Wissmann, Andreas        | 10    |
| 14 Werner, Thomas           | 11    |

*Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!!*

Leistungsdruck, Prüfungsdruck, Streß – das sind die Punkte, die in immer größerem Maße die Studiensituation an der TH kennzeichnen. Kein Mensabesuch, ohne aus einer Ecke das Wort »Klausur«, »Prüfung« oder »Kolloquium« zu hören.

Zu diesen Problemen, die uns schon seit Jahren auf den Nägeln brennen, kommen neuerdings solche brisanten Themen wie Mittelstreichnung, Bafögkürzung hinzu. Ganz zu schweigen von solch einem wichtigen Thema wie Friedenskampf.

*BAFÖG statt Pershing II*

Sicherlich werden wieder viele einwenden, der Friedenskampf hilft mir nicht, meine Klausuren zu bestehen, und BAFÖG krieg ich eh nur ein paar Mark.

Und doch, 50 Mark haben und nicht haben, sind schon 100 und die Schweinerei, daß überhaupt von den paar Mark BAFÖG noch was gekürzt wird, wird dadurch auch nicht geringer. Und überhaupt, was passiert eigentlich mit den gekürzten Geldern? Denn daß davon keine Schulen oder Sozialeinrichtungen gestellt werden, ist doch klar. Sieht man sich den Haushalt und die Zeitungen an: »Benzin für die Bundeswehr, Torn... Lücke«, so sieht man schnell wohin die Moneten wandern. *Wir vom Spartakus sagen dazu ganz klar:* So nicht meine Herren!! Deshalb helfen wir tatkräftig mit an der Vorbereitung der bundesweiten BAFÖG-Demo des VDS am 3.6. in Bonn.

Der Friedenskampf hat für uns Studenten auch schon deshalb eine große Bedeutung, weil die Forderung »in Frieden studieren« nicht nur eine 68er, sondern auch eine aktuelle Forderung ist. Denn dadurch, daß die Bundesregierung an ihrer Nibelungentreue zur USA festhält, setzt sie unser Land dem atomaren Holocaust aus. Denn von der Reagan-Administration stammt der Satz: »Es gibt Wichtigeres als den Frieden und Schlimmeres als den Krieg.« Deshalb steht der M... hinter dem Krefelder Appell.

*Bundesregierung läßt die Sparsau los!*

Nach den Mittelkürzungen im letzten Semester, den geplanten BAFÖG-Kürzungen in diesem Semester sollen im kommenden WS weitere Mittel dem Hochschulbereich entzogen werden und in zweifelhafte Bereiche wie Konzensubventionen, Türkeihilfe und Aufrüstung gesteckt werden. Schon jetzt spüren wir die Auswirkungen der Mittelstreichungen. Seminare und Übungen werden gestrichen, Übungsscheine in Semestral Klausuren umgewandelt und Übungsgruppen vergrößert. Das alles macht deutlich, daß damit das Studium nicht besser sondern schlechter, die Studienzeit länger wird. Und das mit weniger BAFÖG.

Um dieser Entwicklung der weiteren Entqualifizierung des Studiums entgegenzuwirken, wurde auf der letzten VDS-Mit-

gliederversammlung beschlossen, über bundesweite Streik- und Aktionstage im WS 81/82 in diesem SS zu diskutieren. Nach unserer Meinung können wir eine weitere Entqualifizierung nicht zulassen. Deshalb treten wir für Streik- und Aktionstage im WS ein und fordern vom ASTA, über die Diskussion und Vorbereitung zu informieren und am Meinungsbildungsprozeß teilzunehmen. Sinnvoll leben, studieren und Kämpfen!! Wählt MSB Spartakus

Liste 2

Kennwort: Unabhängige Darmstädter Studenten (UDS)

- |    |                      |    |
|----|----------------------|----|
| 1  | Happel, Reiner       | 1  |
| 2  | Pielmeyer, Peter     | 1  |
| 3  | Michaelen, Uwe       | 1  |
| 4  | Holtkötter, Hans     | 1  |
| 5  | Emsermann, Mathias   | 19 |
| 6  | Frese, Burkhard      | 19 |
| 7  | Schönfelder, Bertram | 16 |
| 8  | Bourdon, Bernd       | 19 |
| 9  | Schulz, Peter        | 14 |
| 10 | Coenen, Stephan      | 1  |
| 11 | Siebert, Frank       | 19 |
| 12 | Stöver, Gerrit       | 16 |
| 13 | Posern, Alexander    | 14 |
| 14 | Bönning, Heike       | 10 |
| 15 | Müller, Burkhard     | 16 |
| 16 | Knips, Stephan       | 16 |
| 17 | Lüsse, Norbert       | 1  |
| 18 | Balser, Louis        | 1  |
| 19 | Schütz, Winfried     | 16 |
| 20 | Pfrogner, Frank      | 18 |
| 21 | Weber, Andreas       | 11 |
| 22 | Lenuck, Ingo         | 19 |
| 23 | Sennefelder, Ulrich  | 1  |
| 24 | Kneib, Bernd         | 14 |

Wir, die UDS, sind ein von parteipolitischer Einflußnahme freier Zusammenschluß von Studenten der meisten Fachbereiche an der THD. Die Sorgen und Probleme von uns Studenten können nicht durch die Fortsetzung der Querelen der großen Parteien auch in der Hochschulpolitik gelöst werden. Wir »Unabhängigen Darmstädter Studenten« arbeiten daher über die Parteigrenzen hinweg zusammen, um die Interessen der Studenten wirksam vertreten zu können.

Konstruktive Arbeit im Studentenparlament

Die UDS hat in den vergangenen Jahren Beschlüsse zur BAFÖG-Situation, den allgemeinen Studienbedingungen, zu Satzungs- und Finanzfragen, zur Wohnungssituation und zu sozialen Bedingungen selbst initiiert oder mitgetragen. Unsere Anregungen zur Durchführung des hochschulfreien Nachmittags, Vollversammlungen und der AstA-Arbeit wurden leider nur in Einzelfällen berücksichtigt. Trotz aller Schwierigkeiten innerhalb des Studentenparlamentes und insbesondere in der Besetzung des AstA ist die UDS

immer in Verhandlungen mit allen Fraktionen im Studentenparlament kompromißbereit gewesen. Oberste Prämisse unseres Handelns ist es nicht, ideologische, allgemeinpolitische und unwesentliche Themen auf dem Rücken der Studenten auszutragen, sondern daß hier konstruktive, sachlich orientierte Arbeit von Studenten für Studenten geleistet wird. Wir wollen ein funktionsfähiges StuPa und keinen Debattierklub, der durch Mißtrauensanträge, Abwahlen, persönliche Anfeindungen und destruktives Verhalten gekennzeichnet ist. Denn nur so sind die momentan anstehenden Probleme zu lösen.

Soziale Lage der Studenten

Eine Absicherung der sozialen Situation der Studenten ist Voraussetzung für ein effektives Studium. Deshalb müssen endlich die BAFÖG-Sätze jährlich den Teuerungsraten angepaßt werden. Der Elternfreibetrag muß auf ein realistisches Maß angehoben werden. Die Volkswirtschaft profitiert von Akademikern, also muß sie auch für ihre Ausbildung einen angemessenen Beitrag leisten.

Die soziale Absicherung ist durch die herrschende Wohnungsnot ebenfalls gefährdet. Hier müssen realistische und erfolgversprechende Maßnahmen ergriffen werden. Wir fordern deshalb:

- Verstärkten Bau von Wohnheimplätzen zu gleichbleibenden Preisen,
- Zusammenarbeit mit der Stadt Darmstadt als Wohnungsgeber für Studenten,
- Wohngeld für Studenten.

Hochschulfinanzierung

Durch die Kürzungen im Hochschulbereich von über 20% ist eine effektive Forschung und Lehre in Frage gestellt. Übungen entfallen oder finden in zu großen Gruppen statt; Bibliotheksöffnungszeiten werden verkürzt; vakante Lehrstühle werden nicht mehr besetzt. Die Folge daraus ist, daß die Ausbildung qualitativ schlechter wird. Sämtlichen positiven Ansätzen zur Studienreform ist somit die notwendige finanzielle Grundlage entzogen. Wir fordern deshalb sofortige Rücknahme des Streichungsbeschlusses und verantwortungsbewußtes, zukunftsbezogenes Verhalten der zuständigen Stellen.

Kooperation statt Konfrontation

Unsere Aufgabe besteht in der sinnvollen und objektiven Vertretung studentischer Interessen. Durch gezieltes Miteinander, nicht durch chaotisches Gegeneinander, kann das Beste für uns Darmstädter Studenten erreicht werden.

Liste 3

Kennwort: Juso/Unabhängige

- |   |                 |    |
|---|-----------------|----|
| 1 | Siebel, Michael | 10 |
| 2 | Arndt, Uwe      | 20 |
| 3 | Spille, Herbert | 5  |
| 4 | Köhler, Stefan  | 1  |

- |    |                       |    |
|----|-----------------------|----|
| 5  | Schwark, Barbara      | 4  |
| 6  | Tietz, Richard-Jürgen | 18 |
| 7  | Struwe, Jochen        | 1  |
| 8  | Gauselmann, Ralf      | 3  |
| 9  | Malzan, Robert        | 4  |
| 10 | Rindfrey, Klaus       | 4  |
| 11 | Johann, Rolf          | 10 |
| 12 | Rohleder, Norbert     | 16 |
| 13 | Bruchmann, Gerhard    | 3  |
| 14 | Kraemer, Jörg         | 16 |
| 15 | Schnellbacher, Peter  | 15 |
| 16 | Löw, Richard          | 1  |
| 17 | Wenzel, Edeltraud     | 2  |
| 18 | Derowski, Armin       | 2  |
| 19 | Kollatz, Matthias     | 5  |

Wer hockt auf dieser Liste zusammen? Es sind dies zum einen Mitglieder der Juso-Hochschulgruppe, zum anderen Unorganisierte, wie zum Beispiel Wohnheimsprecher und Fachschaffler.

In den vergangenen Jahren stellte die Juso-Hochschulgruppe den AstA mit, in den letzten zwei Jahren sogar alleine. Dies geschah nicht aus Machtgier, sondern weil der bisherige Koalitionspartner, die Basisgruppen, keine Lust mehr hatten. Da wir derartige Prinzipien ablehnen, haben wir versucht, den AstA arbeitsfähig zu halten.

Schwerpunkte unserer bisherigen Arbeit waren die Wohnungsnot der Studenten, die Organisierung des Widerstandes gegen die Mittelkürzungen im Bildungshaushalt. Ferner hat unsere Gruppe frühzeitig und allein versucht, im Studentenparlament ein Verfahren zur Erstellung unserer neuen Satzung anzuleiern. Daß wir jetzt dabei in Zeitnot geraten, wird, Ihr werdet es noch im Wahlkampf merken, uns vorgeworfen, liegt aber an der Schläfrigkeit der anderen im Stupa vertretenen Gruppen.

Auch in den nächsten Semestern wird der Schwerpunkt jeder politischen Arbeit an der Hochschule im Kampf gegen die finanziellen Verschlechterungen liegen. Dabei sind es zum einen die Mittelkürzungen, deren Auswirkungen erst allmählich zum tragen kommen. Zum anderen sind es die Angriffe auf die soziale Absicherung der Studenten, die sich ausdrücken in realer Senkung des BAFÖG durch die hinausgeschobene Erhöhung, ausdrücken in Mieterhöhungen und Umlage von Studienkosten auf die Studenten, durch Verkauf von Skripten etc.

Zum ersten müssen wir feststellen, daß die vielbeschworene Einheit der Hochschule, die sich auch in Beschlüssen des Konvents ausdrückte, nach der Anfangseuphorie schnell verflog. Die Verwalter des Mangels haben sich gegen die Kämpfer dagegen durchgesetzt. Einen derartigen Zustand, der dem KuMi zeigt: Es geht ja doch! können wir nicht hinnehmen. Anstatt auf den totalen Destruktionskurs der Landesregierung mit totaler Konfrontation zu antworten. Statt laut Konventsbeschuß den Lehrbetrieb im Wintersemester zusammenbrechen zu lassen, um das völlige Versagen der Landesregierung zu dokumentieren, wurden schlei-

chend Verschlechterungen eingeführt, die keinen Hund hinterm Ofen hervorlocken, der nicht an der Hochschule lebt. (Weiteres siehe unser Konventsprogramm)

Die Verschiebung der BAFÖG-Erhöhung macht klar, daß die Bundesregierung nicht haltmacht vor dem direkten Zugriff auf den Lebensunterhalt. Die Folgen sind klar: Weniger Kinder werden gefördert, die Geförderten erhalten weniger Geld. Politisch bedeutsam ist außerdem, daß weniger Kinder aus sozial schwächeren Familien studieren werden. Das Getöne von den Bildungschancen für alle erweist sich als hohle Phrase. Deshalb werden wir dafür eintreten, daß mit einem Förderungshöchstbetrag von 750,- und einem Elternfreibetrag von 1500,- jeder kostendeckend studieren kann. Ferner muß die Darlehensregelung gestrichen werden. Die gesetzlichen Klauseln, die Studienwechsel erschweren und den zweiten Bildungsweg benachteiligen, sind unsozial und müssen weg! Im Bereich studentisches Wohnen verschlechtert sich die Situation zusehends. Bestanden noch vor Jahr und Tag Hoffnung auf den Weiterbau des Studentenwohnheims Nieder-Ramstädter-Str., so macht die Streichung im Wohnheimbau im Bundeshaushalt dies zunichte. Im Bereich Wohnen werden wir daher Initiativen ergreifen und unterstützen, die selbst, von den Betroffenen her die Wohnungsnot lindern wollen.

Liste 4

Kennwort: Grüne Alternative Liste (GAL)

- |    |                      |    |
|----|----------------------|----|
|    |                      | FB |
| 1  | Fuente de la, Monika | 2  |
| 2  | Nagel, Franz J.      | 19 |
| 3  | Ackermann, Dieter    | 5  |
| 4  | Fritsche, Uwe        | 5  |
| 5  | Zach, Joachim        | 5  |
| 6  | Brendel, Stephan     | 5  |
| 7  | Marinawsky, Uwe      | 5  |
| 8  | Beer, Reinhold       | 3  |
| 9  | Nungesser, Gabriele  | 2  |
| 10 | Flörke, Axel         | 4  |

In der BRD und auch anderswo setzen sich immer mehr Menschen mit den technologischen, sozialen und sozialtechnologischen Grundproblemen ihres Lebens auseinander. Dies führte zur Bildung von Arbeitsgemeinschaften, Bürgerinitiativen, Projektgruppen und grünen Listen, die sich mit Problemen wie Ökologie, Technologiekritik, alternativen Lebens- und direktdemokratischen Organisationsformen beschäftigen.

Wir wollen mit unserer Arbeit in der GAL versuchen, dieses Gedankengut auch in unseren Lebenszusammenhang TH Darmstadt einzubringen. Dies erscheint uns um so wichtiger, als die Absolventen einer TH wesentlich beteiligt sind an der Ausrichtung von Wissenschaft und Technik - autoritär oder demokratisch. Lebens-

feindlich oder an den Bedürfnissen von Menschen und Natur orientiert.

Unsre Arbeit an der TH wird sowohl die Mitwirkung im AStA als auch in themenbezogenen AGs innerhalb der GAL umfassen, wobei die AGs mit anderen Gruppen innerhalb und außerhalb der Uni kooperieren werden.

Die Schwerpunkte unserer Mitwirkung im AStA sollen auf 3 Bereichen liegen:

- Monika und Franz wollen im Info- und Hochschulreferat dafür sorgen, daß Diskussionen über Probleme in Lehre und Forschung durch Veranstaltungen in Gang kommen und wollen dort unsere Standpunkte vertreten. Stichworte hierzu: Weitere Uni-Entwicklung, alternative Lehr- und Lernformen, Forschungspolitik, Berufsperspektiven kritischer Wissenschaftler

- zweitens der Kulturbereich, Kultur verstanden als die Gesamtheit menschlichen Denkens und Handelns: Technologie und Wissenschaft sind ebenso Teil unserer Kultur wie z. B. Kunst oder Spiel. Um nicht nur »halbe« Menschen zu produzieren, muß demnach an einer TH auch der »nichtwissenschaftlich-technische« Teil unserer Kultur Thema sein. Dieter will als Kulturreferent die eindimensionale Ausrichtung des Studiums auf Rationalität und Sachlogik aufknacken: Kunst als Möglichkeit, gesellschaftliche Probleme von anderen Standpunkten aus zu betrachten, Veranstaltungen in diesem Bereich als Chance, die Breite der Kultur aufzuzeigen und die defizitäre »Wissenschaftlichkeit« zu ergänzen. Stichpunkte hierzu: Veranstaltungen mit Musik- und Theatergruppen, Workshops zur aktiven Gestaltung der Lernumwelt Uni.

- drittens Ökologie: Reinhold will als Öko-Referent »hauptamtlich« für die AG Ökologie an der TH, in der wir mitarbeiten, im AStA tätig werden. Stichpunkte: Ökologische Studienanteile, Infos zur WAA und A 680, Unterstützung des Widerstandes gegen die Startbahn West, Wissenschaftskritik, Nahverkehrsproblematik.

Wir wollen unsere Arbeit in der GAL mit unserer Tätigkeit in AStA, StuPa und Fachschaften verbinden - die themenorientierte Diskussion innerhalb der GAL erscheint uns hierzu als Möglichkeit.

Soweit erstmal - diese »Kurzcharakteristik« der GAL läßt wohl viele Fragen offen, die aber über die 60 Zeilen Platz in 'nem Wahlflyer hinausgehen würden... mehr von uns und über uns erfährt Ihr aus unseren Flugblättern, dem Programm und Veranstaltungen, die wir machen werden bzw. bei denen wir mitmachen.

Ne andere Möglichkeit bietet unser »Stammtisch« donnerstags ab 20.30 Uhr im Schloßkeller - Gelegenheit für Meinungsaustausch, Kritik und Mitarbeit... zu tun gibts genug.

GAL - klein, aber listig/ganz allein links/grün aus Liebe.

### Liste 5

*Kennwort: RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten)*

- 1 Müller, Rudolf
- 2 Asmus, Jörg
- 3 Jäger, Thomas
- 4 Funke, Gerhard
- 5 Asmus, Dirk
- 6 Hess, Burkhardt
- 7 Wandeleben, Markus
- 8 Kalka, Günter
- 9 Miksch, Andreas
- 10 Grieser, Heribert
- 11 Heer, Annerose
- 12 Kerschgens, Lothar
- 13 Knauth, Helmut
- 14 Lichtenthaler, Hans Martin
- 15 Fuld, Berthold
- 16 Heinz, Harald
- 17 Kunzmann, Claus Günter
- 18 Beu, Joachim
- 19 Caspar, Ulrich
- 20 Graf, Günter
- 21 Dambier, Peter
- 22 Erdweg, Joachim

Die Situation in Studentenparlament und AStA stellte sich im letzten Jahr denkbar ungünstig für eine konstruktive Studentenvertretung dar.

- Die Basisgruppen-Jusos-Koalition hat sich immer mehr verkracht, was dazu geführt hat daß die Basisgruppen mit allen Mitteln die Arbeit der Studentenvertreter lahmlegen wollten.

- Die Jusos waren unfähig, einen funktionsfähigen AStA zu stellen.

- Angebote der anderen demokratischen Gruppen, mit den Jusos einen AStA zu bilden, wurden trotz eingestandenen Personalnotstandes abgelehnt.

So kann es nicht weitergehen!!!

- Wir sind für eine Zusammenarbeit aller demokratischen Gruppen in StuPa und AStA.

- Wir sind für ein geschlossenes Auftreten der Studentenschaft in der Öffentlichkeit. Nur so können wir dem Abbau sozialer Leistungen entgegenwirken! Was hat unser AStA (sich) denn geleistet?

- Im Zusammenhang mit den Mittelkürzungen im letzten Wintersemester mit ihren katastrophalen Auswirkungen auf die Studiensituation und den später bekanntgewordenen Angriffen auf die soziale Lage der Studentenschaft hat unser AStA versagt! Zusammen mit unserem einzigen landesweiten Gremium, der sogenannten LAK (Landes-ASten-Konferenz) hängte er sich an einen Protestmarsch der GEW, mit dem Erfolg, daß in der Presse und der öffentlichen Diskussion auf Lehrer und Schüler eingegangen wurde. Eine Beachtung studentischer Probleme gab es nicht.

- Als AStA-Materialien erschienen zu den Mittelkürzungen nur der Landshaushaltsplan und die Protokolle zu den Aktionstagen. Dafür aber zu Ökologie,

Fall Daxner in Kassel, VDS und Fachhochschule Frankfurt.

- Statt die Auswirkungen der Mittelkürzungen zu verfolgen und TH-weit zu dokumentieren, die Wohnungssituation in Darmstadt zu analysieren oder die Breitseite der SPD-Minister in Land und Bund gegen die Hochschule aufzugreifen beschäftigte sich unser AStA lieber mit für die SPD unangenehmen Anfragen der CDU-Opposition im hessischen Landtag. - Bei den Mensa-Preiserhöhungen hat der AStA gepennt. Die Kommunikation mit den studentischen Vertretern im Studentenwerksvorstand klappte nicht, und wir hatten die Bescherung. Die Studentenschaft stimmte bei real sinkenden Förderungsbeträgen der Preiserhöhung zu.

Einige der Arbeitspunkte des RCDS für das kommende Jahr:

Mensa - Die Sozialleistungen, die das Studentenwerk bietet, dürfen nicht weiter abgebaut werden. Das heißt zum Beispiel, daß die Preise für das Mensa-Essen und die Cafeteria stabil bleiben müssen. Die Pläne, die Abend- und Samstagmensa einzustellen, dürfen nicht verwirklicht werden.

Studentenwerksladen - Seit einem Jahr unterhält das StuWe keinen Studienmaterialladen mehr an der THD. Somit besteht innerhalb der Hochschule keine Möglichkeit mehr, Schreibmaterial oder »eben mal« ein Blatt Millimeterpapier zu kaufen. Es ist wichtig, daß ein solcher Laden besteht, da dies eine Sozialleistung ist, die allen Studenten zugute kommt. Läßt sich diese Forderung beim StuWe nicht durchsetzen, muß der AStA einen Laden als gewerbliches Referat eröffnen. !!! RCDS in StuPa und AStA!!! (Unser Programm erscheint in der nächsten Lupe)

### Liste 6

*Kennwort: Bündnis von Fachschafts-Initiativen und Ausländern (Bündnis)*

- 1 Johann-Eggers, Christel
- 2 Georgiadis, Dimitrios
- 3 Kammerer, Roland
- 4 Aldinger, Gerd
- 5 Helm, Wolfgang
- 6 Schumacher, Jörg
- 7 Böhme, Christian
- 8 Kammer, Hans Friedrich
- 9 Herrigel, Alexander
- 10 Ewen, Christoph
- 11 Harnischfeger, Peter
- 12 Leopold, Günther
- 13 Schmitt, Ute
- 14 Ligonis, Epiminondas
- 15 Zibuschka, Manfred
- 16 Fischer, Jörg
- 17 Becker, Jürgen
- 18 Matthaei, Ralf
- 19 Schneider, Heinz-Theo

Warum kandidieren wir fürs Stupa?

Auf unserer Liste kandidieren Kommilitonen, die im Stupa ein wichtiges Organ

der verfaßten Studentenschaft sehen, dessen Erhalt für die Vertretung studentischer Interessen von großer Bedeutung ist.

Wir sind der Meinung, daß das Stupa keine Spielwiese für Mochtegerparlamentarier sein darf, sondern ein handlungs- und entscheidungsfähiges Organ der Studenten an der TH.

Die Diskussionen im Stupa müssen sich an der Situation an der TH orientieren und darauf gerichtet sein, studentischen Protest gegen die sich ständig verschärfende Studienmisere zu unterstützen, anzukurbeln und zu artikulieren.

Eine weitere grundlegende Aufgabe hat das Stupa in der Erhaltung und Stärkung studentischer Selbstverwaltung. Deshalb treten wir für die gesetzliche Verankerung der verfaßten Studentenschaft mit Satzungs- und Finanzhoheit und allgemeinem politischen Mandat ein.

Bei uns gibt es neben dem Stupa das Fachschaften-Plenum. Hier treffen sich die Fachschaften, um Erfahrungen auszutauschen und ihre Arbeit zu koordinieren. Das Stupa hat bis jetzt die Interessen, Anregungen und Bedürfnisse der Fachschaften völlig ignoriert. Keiner unserer Vorschläge wurde bisher vom Stupa angenommen. Statt dessen faßt das Stupa Beschlüsse, die den Vorstellungen der Fachschaften direkt entgegenstehen - und erwartet, daß die Fachschaften springen.

Da es unserer Meinung nach keinen Sinn hat, aus der linken Ecke zu knurren, haben wir uns entschlossen, uns selbst an der Arbeit im Stupa zu beteiligen.

Deshalb kandidieren auf unserer Liste aktive Fachschafter und ausländische Kommilitonen, die erreichen wollen, daß zwischen der Arbeit im Stupa und der Arbeit der Fachschaften wieder ein Bezug hergestellt wird. Wir wollen, daß die Arbeit im Stupa für die Studenten wieder kontrollierbar wird. Unsere Kandidaten werden versuchen, die Vorstellungen und Vorschläge der Fachschaften und des Plenums im Stupa umzusetzen.

Damit Ihr wißt »wes Geistes Kind« wir sind, hier einige Grundvorstellungen:

Die Lage der Studenten ist heute gekennzeichnet durch eine enorme Verschärfung des Leistungs- und Prüfungsdrucks einerseits und durch eine rapide Verschlechterung der materiellen (finanziellen) Absicherung andererseits. Die Folge ist oft Resignation, Abstumpfung und unsozialistische Konkurrenz gegenüber den anderen oder Studienabbruch. Diese Situation haben nicht wir Studenten zu verantworten, sondern diejenigen in Politik und Industrie, die die Hochschule noch mehr in den Griff ihrer gesellschaftspolitischen Vorstellungen bekommen wollen und alle Entscheidungen, die uns betreffen, nach ihren Rentabilitätsvorstellungen treffen.

Auf Kosten des Bildungsetats wird zur Zeit versucht, die notwendigen Mittel für Aufrüstung, Hilfe für die faschistische Militärjunta in der Türkei, Startbahn West und andere menschenfeindliche

Projekte bereitzustellen. Auf diesem Hintergrund treffen uns Mittelstreichungen, Einfrieren des BAFöGs, Stopp des Wohnheimbaus, Stelleneinsparungen, verschärfte Prüfungsordnungen und Schmalspurstudium.

Das Wahlprogramm der Liste »Bündnis Fachschaften Ausländer-Initiativen« zum Stupa ergänzt sich mit dem Wahlprogramm zum Konvent.

## Liste 7

**Kennwort: SHI**

- 1 Bayersdorf, Herbert
- 2 Gußmann, Ursula
- 3 Klein, Luise
- 4 Kissel, Reimund
- 5 Seiz, Christine
- 6 Schröder, Olaf
- 7 Lortz, Gabriele
- 8 Livadas, Fotinos
- 9 Dorka, Renate
- 10 Schwiager, Inge
- 11 Dahmen, Paul-Michael

### Wahlprogramm der SHI zur Wahl zum Studentenparlament und Konvent

Wir lehnen die Beschränkung der Wahlprogramme auf einen Höchstumfang von 60 Zeilen à 60 Anschlägen ab, weil wir glauben, daß die Beschränkung der Anmaßung selbige nicht aufhebt.

– Das ist Papier, aber das macht nichts –

Wahlen zu Konvent und Fachbereichsräten

## Wahlbekanntmachung

Die folgende Wahlbekanntmachung wurde an einigen Stellen, die bei Redaktionschluß bereits zeitlich überholt waren, gekürzt.

Die Amtszeit der Mitglieder des 5. Konvents und der Mitglieder des 3. Fachbereichsrates der Fachbereiche 1–20 läuft im SS 1981 ab, weshalb jetzt Neuwahlen erforderlich werden.

### Für den Konvent

sind 90 Mitglieder zu wählen:

- 35 Professoren,
- 25 Studenten,
- 20 wissenschaftliche Mitarbeiter und
- 10 sonstige Mitarbeiter

### Der Fachbereichsrat

in Fachbereichen mit bis zu 15 besetzten Professorenstellen besteht

- a) aus allen Professoren des Fachbereichs, die nicht beurlaubt oder abgeordnet sind,
- b) aus den zu wählenden Vertretern der Studenten, der wissenschaftlichen Mitarbeiter

der sonstigen Mitarbeiter

im Verhältnis 7:3:2:1. Hierbei werden Bruchzahlen von mehr als 0,5 aufgerundet, im übrigen wird abgerundet (§ 24 Abs. 2 HUG).

In dieser Weise setzt sich der Fachbereichsrat zusammen in den Fachbereichen:

- |    |   |
|----|---|
| 6  | Mechanik,                                       |
| 7  | Physikalische Chemie und Chemische Technologie, |
| 8  | Anorganische Chemie und Kernchemie,             |
| 9  | Organische Chemie und Makromolekulare Chemie,   |
| 11 | Geowissenschaften und Geographie,               |
| 12 | Vermessungswesen,                               |
| 13 | Wasser und Verkehr,                             |
| 14 | Konstruktiver Ingenieurbau,                     |
| 17 | Elektrische Energietechnik,                     |
| 18 | Elektrische Nachrichtentechnik,                 |
| 19 | Regelungs- und Datentechnik,                    |
| 20 | Informatik.                                     |

In Fachbereichen mit mehr als 15 besetzten Professorenstellen, das sind die Fachbereiche

- 1 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften,
  - 2 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften,
  - 3 Erziehungswissenschaften und Psychologie,
  - 4 Mathematik,
  - 5 Physik,
  - 10 Biologie,
  - 15 Architektur,
  - 16 Maschinenbau
- werden alle Mitglieder des Fachbereichsrates gewählt.

Hier setzt sich der Fachbereichsrat gem. § 24 (3) HUG zusammen aus:

- 13 Professoren,
- 5 Studenten,
- 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern und
- 2 sonstigen Mitarbeitern

### Gesetzliche Grundlage für diese Wahlen:

- |      |   |
|------|---|
| HHG  | vom 6. Juni 1978 (GVBl. Nr. 17 S. 319)                        |
| HUG  | vom 6. Juni 1978 (GVBl. Nr. 17 S. 348)                        |
| WOTH | vom 14. Jan. 1981 (Amtsbl. Nr. 3 S. 152/StAnz. Nr. 16 S. 953) |

Verantwortlich für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahlen ist der Wahlvorstand; für die technische Vorbereitung der Wahlleiter (§§ 5, 6 WOTH).

Die Wahlen werden als *Urnenwahlen* durchgeführt.

Briefwahl ist auf Antrag möglich.

Die Mitglieder des *Konvents* werden unmittelbar und geheim nach den Grundsätzen der *Verhältnisswahl* von ihren Gruppen gewählt.

Liegt jedoch nur eine Liste für eine Gruppe vor, wird die Wahl als *Persönlichkeitswahl* durchgeführt.

Bei *Listenswahl* (Verhältnisswahl) hat je-

der Wahlberechtigte nur eine Stimme und kann sich nur für eine der zugelassenen Listen seiner Gruppe entscheiden. Der Wähler gibt seine Stimme in der Weise ab, daß er durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz eindeutig kenntlich macht, welche Liste er wählen will.

Bei *Persönlichkeitswahl* kann jeder Wahlberechtigte so viele Kandidaten ankreuzen, wie Sitze zur Verteilung anstehen. Stimmenhäufung ist unzulässig (§ 16 WOTH).

Wird die Wahl als *Persönlichkeitswahl* durchgeführt, trägt der Stimmzettel einen entsprechenden Hinweis.

Die zu wählenden Mitglieder des *Fachbereichsrates* werden unmittelbar und geheim nach den Grundsätzen der *personalisierten Verhältnisswahl* von ihren Gruppen gewählt. Hierbei ist es möglich, die Liste als Ganzes, d. h. in der vorgegebenen Reihenfolge – wie bisher bei der *Verhältnisswahl* – oder auch nur einzelne Kandidaten *einer* Liste, jedoch nicht mehr als die auf dem Stimmzettel vermerkte zulässige Zahl, anzukreuzen (wodurch möglicherweise eine andere Reihenfolge der Liste erzielt werden kann).

Ein Zusatz o. ä. macht die Stimmabgabe ungültig. Verschriebene oder unbrauchbar gewordene Stimmzettel oder Wahlumschläge werden nur gegen Rückgabe, Wahlscheine und Wahlbenachrichtigungen werden in keinem Falle ersetzt (§ 19 WOTH).

Ungültig sind Stimmzettel (§ 21 Abs. 7 WOTH),

- a) die nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben sind,
- b) die als nicht amtlich erkennbar sind,
- c) die nicht gekennzeichnet sind,
- d) aus denen sich der Wille des Wählers nicht zweifelsfrei ergibt,
- e) die einen Zusatz oder einen Vorbehalt, gleich welcher Art, enthalten.

Mehrere in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel für das gleiche Organ, die gleich lauten, werden als eine Stimme gezählt. Sind sie unterschiedlich gekennzeichnet, ist die Stimmabgabe ungültig (§ 21 Abs. 8 WOTH).

### Die Wahlen finden vom 23. bis 26. Juni 1981 statt

Hierzu werden, wie bisher üblich, 2 Wahllokale eingerichtet.

Die Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 u. 17–20 sowie die Hochschulverwaltung, das IfL, HDZ, ZAI, Sprachlabor u. MPA können an allen 4 Tagen (23.–26. 6. 1981) im Wahllokal I Auditorium maximum, Karolinenplatz 5, wählen.

Die Fachbereiche 7, 9, 10, 11, 12 u. 15 können an allen 4 Tagen (23.–26. 6. 1981) im Wahllokal II Mensa (Lichtwiese) wählen.

Die Fachbereiche 13, 14, 16 u. HRZ wählen am 23. u. 25. 6. 1981 (1. u. 3. Wahltag) im Wahllokal II Mensa (Lichtwiese) und am 24. u. 26. 6. 1981 (2. u. 4. Wahltag)

im Wahllokal I Auditorium maximum, Karolinenplatz 5

Das Wahllokal I Auditorium maximum ist von 9.00 bis 16.00 Uhr, das Wahllokal II Mensa (Lichtwiese) ist von 9.30 bis 15.30 Uhr zur Stimmabgabe geöffnet.

*Briefwahl* – Wer brieflich wählen will, erhält auf schriftlichen Antrag, den er bis 15. 6. 1981 beim Wahlamt stellen kann, unverzüglich die Briefwahlunterlagen

1. Wahlschein mit »Erklärung zur Briefwahl«

1 Stimmzettel je Wahl

1 Wahlumschlag (farbig)

1 Briefwahlumschlag (weiß)

zugesandt bzw. sofort im Wahlamt ausgehändigt (Antragsformulare beim Wahlamt).

Der Briefwähler ist selbst dafür verantwortlich, daß der Wahlbrief bis zur Beendigung der Wahlhandlung (26. 6. 1981, 16.00 Uhr) dem Wahlvorstand/Wahlamt zugegangen ist. Später eintreffende Wahlbriefe gelten nicht als Stimmabgabe (es gilt nicht die Aufgabezeit bei der Bundespost).

Zur *Urnenwahl* ist der Personalausweis oder Reisepaß und möglichst auch die Wahlbenachrichtigung vorzulegen.

Zur unbeobachteten Stimmabgabe (Ankreuzen des Stimmzettels) ist eine der aufgestellten Wahlkabinen aufzusuchen.

### Wahlrecht – aktiv und passiv

Wahlberechtigt sind die einer Gruppe zugehörigen Mitglieder der Hochschule (§ 4 Abs. 1 Nr. 2 bis 7 HUG):

1. die Professoren,
2. die wissenschaftlichen Mitarbeiter,
3. die Studenten,
4. die sonstigen Mitarbeiter, soweit sie zu Nr. 2 und 4 hauptberuflich an der Hochschule tätig sind. Als hauptberuflich gilt die Tätigkeit, die mindestens die Hälfte der tarifrechtlich oder dienstrechtlich vorgesehenen Arbeitszeit (wöchentlich 20 Stunden) umfaßt (§ 8 WOTH).

Wer in mehreren Gruppen wahlberechtigt wäre, übt sein Wahlrecht in der Gruppe aus, die in der vorstehenden Aufzählung durch die jeweils niedrigste Zahl bestimmt ist.

Zu den Wahlberechtigten gehören auch die bereits berufenen und bis zu ihrer Einstellung mit der Vertretung ihrer künftigen Professorenstelle beauftragten Personen.

Entpflichtete oder im Ruhestand befindliche Professoren, die mit der Vertretung ihrer Professur beauftragt sind, üben das Wahlrecht in der Gruppe der Professoren aus.

Obwohl das aktive Wahlrecht beurlaubter Wahlberechtigter grundsätzlich ruht, wird auf besonderen bis 3 Wochen vor der Wahl beim Wahlvorstand zu stellenden Antrag die Teilnahme an der Wahl gestattet (§ 8 Abs. 5 WOTH).

*Wählbar* sind alle Wahlberechtigten. Drittmittelbedienstete sind gem. § 33

Abs. 4 HHG mitgliedschaftsrechtlich dem Personal der Hochschule gleichgestellt und besitzen damit das aktive und das passive Wahlrecht (§ 10 WOTHD). Jeder Wahlberechtigte ist nur in einem Fachbereich aktiv und passiv wahlberechtigt (§ 15 Abs. 2, § 16 Abs. 2 HHG, § 29 Abs. 1 WOTHD). Die Fachbereichszugehörigkeit der Studenten richtet sich nach den Studienfächern, für die sie aufgenommen worden sind oder sich zurückgemeldet haben. Studenten, die Mitglieder mehrerer Fachbereiche sind, können bei der Immatrikulation oder Rückmeldung erklären, in welchem Fachbereich sie ihr Wahlrecht ausüben wollen. Die Entscheidung des Wahlberechtigten, in welchem Fachbereich er sein Wahlrecht ausüben will, kann nur zu Beginn eines neuen Semesters geändert werden. Wird keine Erklärung abgegeben, bestimmt sich ihre Wahlberechtigung nach Regelungen, die von dem Ständigen Ausschuß I festgelegt sind. Das Wahlrecht soll in dem Fachbereich ausgeübt werden, in dem für die Wahlperiode der Schwerpunkt des Studiums liegt (§ 16 Abs. 2 u. 3, § 29 WOTHD).

Die Ausübung des Wahlrechts setzt die Eintragung in das Wählerverzeichnis voraus (§ 11 Abs. 1 WOTHD, § 16 Abs. 1 HHG). Nur wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann sein Wahlrecht ausüben.

Das Wählerverzeichnis gliedert sich in 4 Gruppen (§ 4 Abs. 2 HUG, § 11 Abs. 1 WOTHD)

- Gruppe I = Professoren
- Gruppe II = wiss. Mitarbeiter
- Gruppe III = Studenten
- Gruppe IV = sonstige Mitarbeiter

Die Eintragung eines Studenten in das Wählerverzeichnis findet im Falle einer nachträglichen Immatrikulation oder Rückmeldung nach Ablauf des letzten Tages der allgemeinen Rückmeldefrist (21.4.1981) nicht mehr statt. Gleichfalls wird ein Professor, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder ein sonstiger Mitarbeiter nicht mehr in das Wählerverzeichnis aufgenommen, wenn seine Einstellung, Anstellung oder Ernennung nach dem 21.4.1981 erfolgte (§ 11 Abs. 4 WOTHD).

#### Wahlbenachrichtigung

Das Wahlamt läßt jedem Wahlberechtigten eine Benachrichtigung über seine Eintragung in das Wählerverzeichnis zukommen. Die Wahlbenachrichtigung, Wahlunterlagen oder sonstige individuelle Mitteilungen an Wahlberechtigte werden an die Anschrift gesandt, die aus den in der Hochschule vorhandenen Personalunterlagen ersichtlich ist (§ 13 WOTHD, § 16 Abs. 4 HHG).

#### Wahlergebnis

Die Auszählung der Stimmen und die Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erfolgt in öffentlicher Sitzung am 26. Juni 1981 ab 16.30 Uhr im Auditorium maximum.

Die Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses und die Zuteilung der auf die einzelnen Wahlvorschlagslisten entfallenden Mandate erfolgt in einer öffentlichen Sitzung des Wahlvorstandes am 1. Juli 1981, 14.30 Uhr, im Wahlamt, Hochschulstr. 1, R. 76 (§§ 21, 22, 23 WOTHD).

Das Wahlergebnis wird anschließend am Schwarzen Brett des Wahlamtes und an deren Stellen der Hochschule veröffentlicht (§ 23 Abs. 5 WOTHD).

**Wahlprüfungsverfahren** – Anträge auf Eröffnung eines Wahlprüfungsverfahrens können nur innerhalb von 10 Arbeitstagen nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses beim Wahlvorstand gestellt werden (§ 25 Abs. 1 WOTHD).

**Amtszeit** – Die Amtszeit der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der sonstigen Mitarbeiter im Konvent und im Fachbereichsrat beträgt 2 Jahre, die der Vertreter der Studenten 1 Jahr. Sie endet vorzeitig, wenn ein Mitglied die Wählbarkeit in seiner Gruppe verliert. Das Ausscheiden eines Wahlbewerbers, dem ein Sitz zugeteilt wurde, ist dem Wahlleiter anzuzeigen. Der Wahlleiter stellt fest, wer anstelle des Ausgeschiedenen nachrückt. Sind auf einer Vorschlagsliste Bewerber, die nachrücken könnten, nicht mehr vorhanden, bleibt der Sitz für die restliche Amtszeit des Organs unbesetzt. Sind auf diese Weise in einer Gruppe mindestens die Hälfte der Sitze vakant, findet für den Rest der Amtszeit, sofern diese nach Durchführung der Wahl mehr als 4 Monate beträgt, eine Neuwahl innerhalb dieser Gruppe statt. Im Falle von Neuwahlen endet die Amtszeit der bisherigen Vertreter vorzeitig (§ 26 Abs. 1–3 WOTHD).

#### Wahlvorstand

Die Verhandlungen des Wahlvorstandes sind öffentlich. Die Sitzungstermine, Sitzungsniederschriften sowie sonstige Verlautbarungen des Wahlvorstandes werden durch Aushang am Schwarzen Brett des Wahlamtes öffentlich bekanntgemacht (§ 5 Abs. 6 WOTHD).

Geschäftsstelle des Wahlvorstandes ist das Wahlamt der Technischen Hochschule Darmstadt, Hochschulstraße 1, R. 76. Geschäftszeit: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr u. 14.00–16.00 Uhr, Tel. 163628.

Darmstadt, 28. April 1981

der Wahlvorstand  
für die Wahlen zum Konvent und zu den  
Fachbereichsräten THD SS 81

Böttcher                      Hauck  
Schriftführer                  Beisitzer

Schardt                      Bock  
Vorsitzender                  stellv. Vorsitzender

## Wahlbekanntmachung

Die folgende Wahlbekanntmachung wurde an einigen Stellen, die bei Redaktionsschluß bereits zeitlich überholt waren, gekürzt.

Die Amtszeit des amtierenden *Studentenparlaments* und der amtierenden *Fachschaftsräte* endet am 30. Juni 1981.

Für die am 1. Juli 1981 beginnende bis 30. Juni 1982 dauernde Amtszeit finden, gemeinsam mit den Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten, vom

#### 23. bis 26. Juni 1981

die Wahlen zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten aller Fachschaften statt.

Diese Wahlen werden in eigener Verantwortung des gem. § 15 der StSTHD gebildeten Wahlausschusses durchgeführt.

#### Rechtsgrundlagen der Wahl

Satzung der Studentenschaft THD (StSTHD)

Hochschulgesetz (HHG) vom 6. Juni 1978

Universitätsgesetz (HUG) vom 6. Juni 1978

Wahlordnung der Technischen Hochschule Darmstadt (WOTHD) vom 14. Jan. 1981

Das *Studentenparlament* ist das oberste Organ der Studentenschaft. Es setzt sich aus 40 Mitgliedern zusammen (§ 4 Abs. 1, § 7 Abs. 1 StSTHD).

Der *Fachschaftsrat* ist das Organ der Fachschaft (§ 36 Abs. 1 StSTHD). Dem Fachschaftsrat gehören je nach Fachschaftsgröße 3 bis 9 Fachschaftsräte an (§ 37 Abs. 1 StSTHD).

Danach sind für die Fachschaften der Fachbereiche voraussichtlich:

	Fachschaftsräte
1 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	5
2 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	3
3 Erziehungswissenschaften und Psychologie	7
4 Mathematik	3
5 Physik	3
6 Mechanik	3
7 Physikalische Chemie und Chemische Technologie	3
8 Anorganische Chemie und Kernchemie	3
9 Organische Chemie und Makromolekulare Chemie	3
10 Biologie	3
11 Geowissenschaften und Geographie	3
12 Vermessungswesen	3
13 Wasser und Verkehr	3
14 Konstruktiver Ingenieurbau	5
15 Architektur	5
16 Maschinenbau	7
17 Elektrische Energietechnik	3
18 Elektrische Nachrichtentechnik	3
19 Regelungs- und Datentechnik	5
20 Informatik	3
zu wählen.	

#### Wahlgrundsätze

Die Mitglieder des Studentenparlaments und der Fachschaftsräte werden nach den Grundsätzen der *Verhältnismahl* in allgemeiner, freier, gleicher, unmittelbar und geheimer Wahl gewählt.

Hierbei kann jeder Student nur einer Liste seine Stimme geben. Liegt nur eine Liste vor, findet Persönlichkeitswahl statt, wobei jeder Wähler so viele Stimmen hat, wie Fachschaftsräte zu wählen sind. Der Stimmzettel trägt einen entsprechenden Hinweis.

#### Wahlrecht

Alle im SS 1981 an der Technischen Hochschule Darmstadt immatrikulierten Studenten haben das aktive und passive Wahlrecht. Für die Wahl der Fachschaftsräte ist zu beachten, daß nach §§ 15 Abs. 2, 16 Abs. 2 HHG jeder Wahlberechtigte nur in einem Fachbereich das aktive und passive Wahlrecht besitzt. Wer aufgrund seines Studienganges mehreren Fachbereichen angehört; hat aber das Recht, selbst den Fachbereich zu bestimmen, in dem er sein Wahlrecht (aktiv und passiv) ausüben will (§ 16 Abs. 3 HHG).

*Wählen* kann aber nur, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist. In das Wählerverzeichnis eingetragen sind alle Studenten, die sich bis zum Ablauf der Rückmeldefrist (21.4.1981) zurückgemeldet haben.

Wer für dieses Semester (SS 1981) beurlaubt ist, wird nur auf Antrag eingetragen.

Jeder Wahlberechtigte erhält über seine Eintragung in das Wählerverzeichnis eine Wahlbenachrichtigung mit Angabe des Fachbereiches; diese gilt für alle Wahlen im SS 1981.

#### Stimmabgabe

Die Wahlberechtigten können an den einzelnen Wahltagen ihre Stimme an der Urne wie folgt abgeben:

**Die Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 u. 17–20** können an allen 4 Tagen (23.–26.6.1981) im Wahllokal I Auditorium maximum, Karolinenplatz 5, wählen.

**Die Fachbereiche 7, 9, 10, 11, 12 u. 15** können an allen 4 Tagen (23.–26.6.1981) im Wahllokal II Mensa (Lichtwiese) wählen.

#### Die Fachbereiche 13, 14 u. 16

wählen am 23. u. 25.6.1981 (1. u. 3. Wahltag) im Wahllokal II Mensa (Lichtwiese) und am 24. u. 26.6.1981 (2. u. 4. Wahltag) im Wahllokal I Auditorium maximum, Karolinenplatz 5

#### Das Wahllokal I

Auditorium maximum ist von 9.00 bis 16.00 Uhr,

#### das Wahllokal II

Mensa (Lichtwiese) ist von 9.30 bis 15.30 Uhr zur Stimmabgabe geöffnet.

Zur Stimmabgabe dürfen nur die vom Wahlausschuß im Einvernehmen mit dem Wahlleiter der Technischen Hochschule vorbereiteten Stimmzettel verwendet werden. Die Wahlberechtigung wird anhand des Wählerverzeichnisses und des *Persónalausweises oder des Reisepasses* überprüft. Zur Erleichterung bitte Wahlbenachrichtigung und Studentenausweis mitbringen (es geht aber auch ohne).

Die Wahl findet grundsätzlich als Urnenwahl statt, jedoch ist auf Antrag beim Wahlausschuß (Wahlamt THD) auch Briefwahl zulässig. Wahlbriefe müssen bis spätestens zum Ende der Wahlzeit (26. Juni 1981, 16.00 Uhr) beim Wahlamt eingegangen sein. Später eingehende Wahlbriefe können bei der Auszählung der Stimmen nicht berücksichtigt werden.

Die Stimmabgabe erfolgt durch Ankreuzen eines Wahlvorschlages in dem dafür vorgesehenen Feld oder Abgabe des

Stimmzettels, ohne einen Wahlvorschlag angekreuzt zu haben. Die Stimmabgabe ist gültig, wenn der Wille des Wählers eindeutig erkennbar ist; bestehen Zweifel an der Gültigkeit, so entscheidet der Wahlausschuß. Nach § 21 Abs. 7 WOTHD sind Stimmzettel ungültig,

- a) die nicht in einem amtlichen Umschlag abgegeben worden sind,
- b) die als nicht amtlich erkennbar sind,
- c) die nicht gekennzeichnet sind,
- d) aus denen sich der Wille des Wählers nicht zweifelsfrei ergibt,
- e) die einen Zusatz oder einen Vorbehalt, gleich welcher Art, enthalten.

Mehrere in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel, die gleich lauten, werden als eine Stimme gezählt. Sind sie unterschiedlich gekennzeichnet, ist die Stimmabgabe ungültig.

#### **Wahlergebnis**

Das Öffnen der Urnen und die Auszählung

der Stimmen erfolgt unmittelbar nach Beendigung der Wahlhandlung im Wahllokal I Auditorium maximum unter Zulassung der Öffentlichkeit. Die Mandatsverteilung auf die Listen wird nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren vorgenommen.

Das vom Wahlausschuß festgestellte Wahlergebnis wird am Schwarzen Brett des AstA, der Fachschaften, des Wahlamtes THD sowie an weiteren Stellen der Technischen Hochschule Darmstadt bekanntgegeben.

#### **Wahlanfechtung**

Wird die Wahl angefochten, so entscheidet über die Gültigkeit dieser Wahl der Ältestenrat (§ 30 Abs. 1 StSTHD).

Eine Wahlanfechtung muß spätestens 5 Tage nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses bei ihm eingereicht werden. Wird die Wahl für ungültig erklärt, kann eine

Wiederholung der Wahl erst im WS 1981/82 stattfinden.

Geschäftsstelle des Wahlausschusses ist das Wahlamt.

Geschäftszeit: Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr. Telefon 163628

Darmstadt, den 28. April 1981

Der Wahlausschuß  
für die Wahlen zum Studentenparlament  
Wahlen der Fachschaftsrate THD  
SS 1981

Holger Gehbauer    Tilman Drießen  
Helmut Hauck      Detlef Porth

Herausgegeben vom Presse- und Informationsreferat der THD, Karolinenplatz 5, 6100 Darmstadt. Die redaktionelle Verantwortung für die in dieser Ausgabe veröffentlichten Wahlaufrufe liegt bei den jeweiligen Listen.

Wir haben nie  
die Kraft der Tradition  
mit der Macht der Gewohnheit  
verwechselt:

**MERCK**

(seit über 300 Jahren in Darmstadt)



**Wir  
helfen  
dem Sport.  
Denn  
der Sport  
hilft  
allen.**

**BP**